

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

74 (28.3.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268195)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Mettler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No 74

Donnerstag den 28. März 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Der Entwurf eines Eisenbahn-anleihegesetzes ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Der darin geforderte Gesamtbetrag beläuft sich auf 336 237 000 M., die sich wie folgt verteilen: 88 422 000 Mark zur Herstellung neuer Eisenbahnen, 14,3 Millionen Mark zum Erwerb des Eigentums an zwei Privatbahnen, 3 407 000 M. zur Herstellung weiterer und weiterer Gleise, 41 108 000 M. für eine Reihe von Bauausführungen, 50 Millionen zur Einrichtung der elektrischen Zugförderung auf den Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen, 112 Millionen Mark zur Beschaffung von Fahrzeugen für die bestehenden Staatsbahnen und 7 Millionen Mark zur weiteren Förderung des Baues von kleinen Bahnen. In Betracht kommen u. a. auch folgende Linien: 14 020 000 M. weitere Kosten für den Bau der Hauptbahn Hamburg-Minden (Stadthagen), 3 000 000 M. für Grunderwerb der Linie Dortmund-Münster, 11 043 000 M. für den Bau der Nebenbahn Celle-Braunschweig (Weine).

Am 30. d. M. läuft auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg der große Kreuzer I vom Stapel. Der Kaiser hat befohlen, daß die Ehrenkompagnie des Regiments Hamburg mit Fahne und Musik stellt. Die Taufe vollzieht der Generalinspekteur der Kavallerie, General der Kavallerie v. Kleist. Der neue große Kreuzer wird den Namen *Seidlitz* erhalten; eine Abordnung des Küstler-Regiments von *Seidlitz* (Magdeburgisches) Nr. 7 ist zum Stapellauf nach Hamburg befohlen.

Frankreich.

Paris, 26. März. Kriegsminister Millerand plant eine neue Wehrvorlage für Frankreich, deren Kosten auf 700 bis 900 Millionen Francs geschätzt werden. Da der geringe französische Geburtenüberschuss eine nennenswerte Weidernerneuerung der Effektivebestände nicht zuläßt, so wird sich die neue Vorlage aller Voraussicht nach in der Richtung auf eine Verbesserung der technischen Dienstzweige, dann jedenfalls auch in einer erheblichen Vermehrung der Feldartillerie bewegen. Ob ein neues

oder verbessertes Feldgeschütz zur Einführung gelangen soll, ist noch nicht ersichtlich. Dagegen dürfte die französische Armee nun wohl auch mit einer Feldhaubitze versehen werden.

Paris, 26. März. Die Kammer hat mit 479 gegen 75 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, der das militärische Luftschiffahrtswesen regelt und zu diesem Zwecke einen nachträglichen Kredit von 16 Millionen Francs eröffnet.

Großbritannien.

London, 26. März. Der König hat den Besuch des Grand National, des bedeutendsten Hindernisrennens des Jahres, aufgegeben. In einem Briefe an Lord Derby schreibt der König: „Die Fortdauer dieses unheilvollen Kohlenstreiks macht es mir unmöglich, Bläne zu machen oder London zu verlassen.“

Obwohl die Unterhandlungen in Sachen des Kohlenstreiks noch fortdauern, hat der Staatssekretär des Innern Mr. Kenna angekündigt, daß die Regierung entschlossen sei, heute mit der Beratung der Mindestlohnbill fortzufahren. Die Beratung der Bill wurde infolgedessen vor überfülltem Hause wieder aufgenommen.

Italien.

Rom, 26. März. Heute vormittag wurde vor dem Gebäude der städtischen Polizei eine Eisenröhre von 25 Zentimeter Länge und 6 Zentimeter Durchmesser gefunden, die an dem einen Ende mit einer Zündschnur versehen war. Die Bombe wurde in das Laboratorium der Artillerie gebracht, wo festgestellt werden soll, ob sie entzündbare Stoffe enthält oder ob es sich um einen schlechten Scherz handelt.

Vereinigte Staaten.

Washington, 26. März. Präsident Taft hat dem Kongreß eine Botschaft zugehen lassen, in der auf den sofortigen Erlass eines Gesetzes gedungen wird, um die kürzlich entdeckten Raiflager, wie die in Raifornten, vor privater Ausführung zu schützen.

Von der Hofreise des Kaisers.

Brioni, 26. März. Die Hohenzollern mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord und die Begleitgeschiffe trafen gegen 12 Uhr vor Brioni ein. Das dort liegende österreichische Geschwader feierte Salut. Nachdem die

lebnis, das zugleich auch ihr dichterisches Empfinden anregte.

Geben wollte sie, schenken, helfen! Aber auch Worte finden, um die Herzen zu rühren, um Mitleid zu erwecken, um ihre Mitgeschwestern an ihre sozialen Pflichten zu mahnen.

So reich fühlte sie sich in ihrer warmen Begeisterung, daß sie trotz der düsteren Schatten, die da unten über dem Häusermeer lasteten, mit dankbaren Augen der Sonne nachblickte, mit erwartungsvoller Freude auf den nächsten Tag.

Die große Weisheit, die alle Bücher sie nicht gelehrt hatten, war ihr mit einem Male klar geworden, daß sie das Glück und die innere Befriedigung nicht vom Schicksal, sondern daß sie nur in der Vertiefung ihrer Persönlichkeit, in dem Emporringen über ihr Ich, im ersten Schaffen die erste Seelenruhe finden würde.

Der Münchner Frauenverein feierte sein zehnjähriges Bestehen mit einem Festabend im Künstlerhaule.

In dem schönen Renaissanceale hatte sich eine heitere, elegante Gesellschaft versammelt. Es war wohl der beste Beweis, wie sehr die modernen Ideen Verbreitung gefunden, wie im Laufe dieser letzten Jahre sich die Anschauungen in den weitesten Kreisen gewandelt hatten, daß so viele hochangesehene Herren und Damen der Einladung des Vereins gefolgt waren. Vorüber die Zeit, da die glücklichen Frauen über die Altjungfernbewegung spotteten, da man sich über die Emanzipation entrüstete und sich kaum die Mühe nahm, den ernstlichen Fragen näher zu treten, die in den Vorträgen und Schriften des Vereins erörtert wurden.

Wenn auch manche der eleganten, in Seide schimmernden, von Brillanten funkelnden Welt Damen nur aus Neugier erschienen war, vielleicht mehr um sich

Hohenzollern an einer Boje festgemacht hatte, kam Erzherzog Franz Ferdinand an Bord und ging bald darauf mit dem Kaiser an Land. Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise folgten. Am 1 Uhr fand bei dem Erzherzog Franz Ferdinand Frühstückstafel statt. Für den Nachmittag ist eine Automobilsfahrt durch die Insel Brioni und die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten vorgesehen. Darauf soll die Weiterfahrt nach Korfu erfolgen. Das Wetter ist schön.

Die Abreise des Kanzlers nach Korfu ist auf Montag, 1. April, festgesetzt.

Der Ausstand in England.

Das Elend wächst immer mehr. Heute sind schon über drei Millionen Arbeiter brotlos. Der Verlust an Löhnen, den die Arbeiter durch den Streik direkt oder indirekt erleiden, wird auf 14 Millionen täglich berechnet. Im ganzen dürfte die Arbeitererschaft des Vereinigten Königreiches bisher durch den Ausstand etwa 200 Millionen Mark verloren haben. Große Sorge herrscht auch in den Baberotten an der Küste, die zu Ostern ihr erstes Geschäft zu machen pflegen, da um diese Zeit viele Tausende von Londonern an die Küste gehen, um sich zu erholen. In diesem Jahre aber weigern sich die Bahngesellschaften, die billigen Züge einzustellen, und die Londoner Bevölkerung hat kein Geld für den gewohnten Österausflug.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März. Der Reichstag verabschiedete heute die Vorlage über die Verlängerung der Brüsseler Zuckerkonvention in dritter Lesung und erledigte vier Mandatsprüfungen durch Gültigkeitserklärungen. In der dann fortgeleiteten zweiten Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung ging Abg. Pauli-Hagenow (son.) der verkehrenden Tendenz der Rede des Abg. Zubeil (Soj.) vom Sonnabend im einzelnen nach, der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke erklärte, die Anträge zugunsten der Besoldungs- und Beschäftigungsverhältnisse der Beamten und Unterbeamten wohlwollend prüfen zu wollen im Geiste der Dienstverfügungen, die in der gleichen Richtung bisher schon aus eigener Initiative der Verwaltung ergangen sind.

selbst zu zeigen, so mußte es doch schon als ein Fortschritt betrachtet werden, daß man sich nicht mehr in feindseliger Gleichgültigkeit von den Frauenrechtlerinnen abwendete.

Die meisten, die gekommen waren, trachten der Bestrebungen des Vereins lebhaftes Interesse und warme Sympathie entgegen. Sie begrüßten Renata von Greifenstein, die nun seit zehn Jahren mit seltener Aufopferung ihr Leben der Sache der Frauen weihte, mit wahrer Bewunderung und Verehrung und fanden, daß ihnen in dem reizenden Festspiel, in den schönen, lebenden Bildern etwas ganz Eigenartiges, Anregendes und Unvergessliches geboten wurde.

Die Stimmung war von Anfang an sehr animiert, lebhaft und herzlich gemeint. Es hatten sich ja auch viele alte Bekannte zusammengefunden, die an die ersten ersten Gesellschaftsabend nach den sommerlichen Ferien ein Wiedersehen feierten. Renata von Greifenstein hatte ihre heitere Festrede schon gehalten und konnte sich nun nach all den Vorbereitungsplagen und Aufregungen über das Gelingen endlich beim Mahle dem Behagen und der Freude über die dicht besetzten Tische, die glänzende Gesellschaft und die lieben, frohen Gesichter in ihrer Nähe hingeben.

Ihr wärmstes Lächeln galt Diane, die unter einer Fülle von Blumen im Mittelpunkt der Tafel saß, als die Gefeierin des Abends.

Sie hatte das hübsche Festspiel „Frauentriumphe“ verfaßt, in dem in leuchtenden Bildern besonders benagelte Erscheinungen, begleitet von einem witzigen, geistreichen, zuweilen recht übermütigen Geplauder zwischen Apollo und den neun Mufen, vorübergezogen waren.

Es war ihr reichlicher Beifall zuteil geworden, und wenn sie auch immer wieder mit ehrlicher Ueberzeugung versicherte, daß man ihr mit dem Lob und Dank allzu

Neue Frauen, alte Liebe.

Roman von Emma Haushofer-Mert.

36)

(Fortsetzung.)

Dora hatte noch in einem der letzten Häuser einen Besuch abgibtatten. Diane ging allein eine Strecke weit die herbstlich fahlen Felder entlang mit seltsam bewegtem Gemüte.

Als leuchtete die Klarheit, die über der Abendlandschaft lag, auch in ihre eigne Seele hinab, erkannte sie mit einmal, daß sie in einem allzuviel fordernden Egoismus nur immer an sich, an ihr kleines Ich gedacht hatte, statt den großen Fragen und Sorgen der Menschheit ihr Interesse zuzuwenden, daß sie trotz allem Bildungsdrang und Wissenshunger niemals so recht dem tiefen Ernst des Lebens ins Auge geblickt hatte, gerade wie die oberflächlichen Frauen, die sie so tief verachtete. — Auch ihr ästhetisches Wohlgefallen an Büchern und modernen Ideen war nur ein Spiel, ein geistiger Luxus gewesen, mit dem sie sich schmückte. Sie hatte das Leben wie ein Fest betrachtet, das ihr immer neue Ueberwältigungen, geistige Freuden bringen sollte, statt hinauszublicken zu den Millionen, denen ein fortwährender trauriger Werttag beschieden ist, statt in bescheidenen Dankbarkeit für ihre bevorzugte Existenz ihre Pflichten mit heiligem Ernst zu erfüllen.

Auf der Stadt unter ihr lagen graue Dunstschleier, während draußen der ferne Horizont sich immer glühender färbte. Ihr war zumute, als müßte sie die Vorwürfe, die ihr selbst galten, wie eine Mahnung hinabrufen zu all den wohlbehüteten, wohlversorgten Frauen, die gleich ihr niemals einen Blick tun in die elenden Gassen, wo die Armut wohnt.

In der Schönheit des Abends ward ihr die Erfahrung dieser Stunde zu einem unvergeßlichen, tiefen Er-

Präsident Dr. Kaempf: Ich habe dem Hause eine schmerzliche Mitteilung zu machen. (Die Abgeordneten und die Vertreter der Regierungen erheben sich.) Vor wenigen Minuten hat mich die Trauerhose erreicht von dem Dahinscheiden des Alterspräsidenten dieses Hauses, des Reichstagsabgeordneten Albert Traeger, der seit 1874 ununterbrochen dem Reichstage angehört. In diesem Augenblicke steigt vor unserm geistigen Auge das Bild des allverehrten Alterspräsidenten auf, der noch vor wenig Wochen trotz seiner beinahe 82 Jahre die Verhandlungen dieses Hauses mit jugendlicher Frische geleitet hat. Dem Andenken an den verehrten Mann, der, ich glaube in Ihrer aller Sinne zu sprechen, wohl politische Feinde, niemals aber einen persönlichen Feind gehabt hat, bringen wir unsere Huldigung dar, indem wir uns von unsern Plätzen erheben. Meine Herren! An der Bahre des Dahingefahrenen werde ich mit gestatten, im Auftrage des Reichstags einen Kranz als ähneres Zeichen des Andenkens an ihn niederzulegen. (Zustimmungsgesundebungen.)

Abg. Kiel (fortf. Sp.): Die Aufgabe des nächsten Weltpostkongresses sollte Einführung des Ein-Penny-Portos und Schaffung einer einheitlichen Gewichtsgrenze von 20 Gramm für Briefe sein. Das Ein-Kilo-Paket sollte eingeführt und der Ankunftsstempel für Postkarten wieder verwendet werden.

Staatssekretär Kraetz: Der Wegfall der Briefmarke und ihr Ersatz durch Stempel ist nicht zu empfehlen; dadurch werden Unterschlagnungen erleichtert. Die Versuche mit einer Maschine, die die Briefe gleichzeitig frankiert, zählt und stempelt, sollen fortgeführt werden. Die Wiedereinführung des Ankunftsstempels ist im Interesse einer schnellen Bestellung nicht empfehlenswert. Hierauf wurde die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Albert Traeger †.

Kalt 82jährig ist am Dienstagmittag in einem Sanatorium des Grunewalds der Reichs- und Landtagsabgeordnete Albert Traeger gestorben. In freimüthigen Kreisen des 2. oldenb. Wahlkreises rüstete man sich zur Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Traeger zum ersten Male (und seitdem immer wieder) Vertreter dieses Wahlkreises wurde: 4. April 1887.

Geboren zu Augsburg, wo sein Vater als Redakteur des Cotta'schen Auslands lebte, wurde er erzogen auf dem berühmten Dom-Gymnasium zu Naumburg, dem Witwenkinder seiner Mutter. Im Jahre 1848, das er im reifenden Jünglingsalter feurig miterlebte, hat er die bestimmenden Eindrücke seines Lebens aufgenommen. Die Reaktion der fünfziger Jahre fand ihn zwar schon in dem verhältnismäßig sicheren Port des richterlichen Dienstes, gleichwohl aber trat er 1862 zur freien Advokatur über, die er zuerst in der Thüringer Kleinstadt Göttingen, dann in Menschenalter fast in Nordhausen, seit 1891 hingegen in Berlin betrieb und mit feinerer Rüstigkeit fast bis zum Ende ausübte. Seine juristische Autorität war besonders geschätzt auf dem Felde des Handelsrechts. In den Reichstag brachte ihn die Wahl von 1874, fünf Jahre später öffnete ihm das Vertrauen preussischer Urwähler auch die Pforten des Abgeordnetenhauses. Beide kurlischen Sitze hat er dauernd behalten und sogar den neuen Reichstag noch als Alterspräsident eröffnet. Immer war er der fleißigsten einer im Reichsparlament wie in der Landstube. Kein Vielredner war, aber auch kein Schweiger, und sein beredtes Wort fand stets gute Statt

viel Ehre an, so hatte es doch etwas Berauschen- des, daß sie gerade hier so vielen begeisterten Augen begegnete.

Seit ihr Roman „Kontraste“ einen starken Erfolg gehabt und sie mit einem Schlag einen Namen in der deutschen Schriftstellerwelt errungen hatte, war sie durch Anerkennungen, glänzende Besprechungen in den Zeitungen und lebenswürdige Anträge der Verleger so verwöhnt worden, daß sie gar kein Verlangen mehr hatte nach Schmeicheleien und bewundernden Worten. Weil sie sich mit vollem, heiligem Ernst ihrem Berufe hingab, war sie über die kleine, gesellschaftliche Eitelkeit hinausgewachsen. Aber es schuf ihr eine tiefe, innere Befriedigung, daß ihr hier, unter den Gleichgesinnten, eine so warme Sympathie entgegenzuschlug, die ihr bewies, daß sie den Frauen, an die sie sich doch in erster Linie gewandt, zum Herzen zu sprechen vermocht hatte. Wie leicht — wer könnte die feinen Regungen einer weiblichen Seele erründen — vielleicht freute es sie auch, daß Professor Maurus, der an ihrer Seite saß, Zeuge ihres Triumphes war. Er war mit seiner Frau von Bonn, wo er jetzt seinen Lehrstuhl hatte, nach München gekommen, weil Eva den Festabend des Vereins mitmachen und auch Liane wieder einmal begrüßen wollte. „Sehen Sie doch, wie die schöne Frau Kommerzienrat Haide Ihren Mann anshwärt!“ flüsterte die Baronin Etell Liane zu.

Die Baronin mit ihrem blauen, vornehmen Gesicht, in das das Leben seine Spuren eingetragen, gehörte noch immer zu den Getreuen des Vereins. In scharfem Gegensatz zu ihrer milden Beobachtungsart tauchte neben ihr der schneidige, dunkle Anbaltspolier der Juristin auf, auch Doras erhellte, kraftvolles Profil; neben dem grauen Haupt der Lehrerin rosig frische Jugend mit süßem, trotzigem Blick. Menschen aus verschiedenen Zeiten und Welten, die doch ein gleiches Interesse vereinte.

„Ach, ich bin froh, wenn mein Mann sich unterhält,“

in Ohr und Herz der Kollegenschaft, zumal stiller Ernst sich mit liebenswürdigem Humor zu wützen wußte. Kein parlamentarischer Taktiker, kein Kniffler spitzfindiger Winkelzüge, sondern ein gradliniger Politiker des Herzens, der in grauem Haar noch für dieselben hochgemuteten Ideale socht, denen er einst als Studio unter dem schwarz-rot-goldenen Banner Herz und Hand geweiht. Manah schwingendes Lied hat er ihrem Preise gelungen. In achtzehn Auflagen ist die Gedichtsammlung verbreitet, die den deutschen Mann zu Freiheit, Ehre, Vaterland aufruft, der deutschen Frau und allen guten Genien unseres Volkes gemüthliche Huldigung weihet. Auch Novellen und Dramen hat er, wenngleich minderen Glüdes, geschrieben, und Robert Burns nachführend ins geliebte Deutsch übertragen. Ueber allem hat er noch Zeit gefunden, Freunden ein Freund zu sein; es sind ihrer viele, die jetzt an seiner Bahre trauern. Wohl aber jedem, der, so wie er, die Worte jenes anderen ehemaligen Bürger des kleinen Göttingen, des wackeren Turmwaters Zahn, von sich jagen durfte: „Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachsenen Lebens, das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft und ist jetzt der Abendstern, der mit zur ewigen Ruhe winkt.“

Ueber Traegers letzte Stunden wird noch mitgeteilt: Albert Traeger fühlte sich in der letzten Zeit nicht ganz wohl. Vorgefunden hatte er einen ausgezeichneten Tag, und man glaubte schon, auf dauernde Besserung hoffen zu können. Gestern morgen dagegen stellte sich nach recht schlecht verbrachter Nacht empfindliche Atemnot ein, die den ganzen Vormittag anhielt, so daß die Ärzte das Schlimmste befürchteten mußten. Traeger war bis zuletzt guter Laune. Die Kinder des Patienten weilten am Krankenlager. Um 2 Uhr begann die Agonie, 5 Minuten vor 3 Uhr trat der Tod ein.

Aus dem Großherzogtum.

* Oldenburg. Der Verein Leses- und Bücherhalle kann auf ein günstiges Jahr zurückschauen. Seine Bücherei ist um 424 Bände vermehrt worden. Entliehen wurden deren 32674. Die Leihzahl hat tausend überschritten. — Der Kammerzuchtverein wird sich an den Ausstellungen bei Hagenbeck (12. bis 14. April) und in Nordham (26. und 27. Mai) beteiligen. — Der Blumentag wird im laufenden Jahr am 15. Juni stattfinden.

* Oldenburg. Die Flotte der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffreederei hat gegen das Jahr 1910 im Laufe des Jahres 1911 um drei Schiffe zugenommen und umfaßte Ende 1911 zwanzig Dampfer mit insgesamt 32 207 Brutto-Reg.-Tons und 51 250 Tons Tragfähigkeit. Die Einnahme an Fracht, Reisendenaufnahme und Postbeförderung betrug im vorigen Jahre 4 682 509 M gegen 4 179 535 M im Jahre 1910. Der Bruttobetriebsüberschuß abzüglich der Abschreibungen (440 882 M gegen 342 116 M im Jahre 1910) beträgt 591 052 M (i. V. 478 659 M). Beantragt werden für das 1911 dividendenberechtigte Kapital von 2 100 000 M vierzehn Prozent Dividende, ferner die Uebertragung von 16 771,42 M gegenüber 15 973,63 M im Jahr vorher auf neue Rechnung. Zu den zwanzig Schiffen am Schluß des vergangenen Jahres sind inzwischen zwei neue, auf der Henry Koch'schen Werft in Lübeck erbaute von je 3100 Tons Tragkraft gekommen. Wie dem soeben herausgegebenen Geschäftsbericht zu entnehmen ist, ist die leistungsfähigste Vergrößerung des Aktienkapitals vor 2 100 000 M auf 3 000 000 M durchgeführt. Bei der

erwiderte Liane lächelnd. „Sie glauben nicht, welche Ueberredungskunst es gefollet hat, bis er sich entschloß, die Männerrolle in meinem Stück zu übernehmen.“

„Oh, und er hat doch so famos ausgesehen! Ich glaube, in der ganzen Stadt hätten Sie keine bessere Erscheinung für den Apollo finden können!“

Liane war selbst stolz auf ihren Gatten gewesen, als er in dem griechischen Gewand mit dem Koiertanz im Haar auf der Bühne erschien, mit seiner hohen schlanken Gestalt, in seiner sieghaften blonden Schönheit, die in den sieben Jahren ihrer Ehe unverändert geblieben war, als besäße er wie die Götter das Vorrecht ewiger Jugend.

Sie blühte, ihr Gläs hehend, grüßend zu ihm hinüber an den Nachbartid.

Die hübsche, rotblonde Frau Haide sprach allerdings mit einer Kofetterie auf Georg ein, die eine andere Frau erichredt hätte. Mit schmachtenden, blauen Augen himmelte sie zu ihm empor und wand und wiegte den zarten Körper, um ihm zu gefallen.

Aber Liane war nicht beunruhigt. Sie verstand deutlich seine Miene und wußte, was er dachte: Ist das eine komische, affektierte Perion! Schau nur, was sie für Mädchen macht! Er war nicht mit Schmeicheleien zu berücken, und ein gesuchtes, gekünsteltes Weisen langweilte ihn.

Mit einem heimlichen Lächeln dachte Liane, daß das unerhütterliche Vlegma ihres Gatten, über das sie sich früher so oft geärgert hatte, doch auch sein Gutes habe. Sie brauchte nicht für seine Treue zu zittern. Er verachte es ihr auch nicht, daß sie sich mit Feuerer ihrer Arbeit widmete. Er war froh, wenn ihm seine Kreise nicht gestört wurden. So hatten sie sich trefflich ineinander gefunden.

„Das Wohl der Dichterin!“ jagte Professor Maurus und näherte sein Glas dem ihren.

Er sah vergnügt aus, seelenruhig und gütig.

Ausgabe wurde ein Agio von rund 100 000 M abzulassen, die Kosten erzielt, das der Rücklage zugeführt wurde, die damit 551 155,55 M beträgt. Das Ergebnis der neu von der Reederei geschaffenen Linie nach dem Kanarischen Inseln entspricht bislang den abgesehenen Erwartungen nicht. Man glaubt indes zuvor noch weitere Erfahrungen abwarten zu müssen, bevor ein endgültiges Urteil über ihre Opportunität abgegeben werden kann.

* Oldenburger Konsumverein. Der Oldenburger Konsumverein hat im Jahre 1911 einen Gesamtumsatz von rund 2 460 910 M gegen 1 893 249 M im Jahre vorher gehabt. Die Rabattauszahlungen betragen 154 622 M, der Reingewinn 44 615 M, die Zahl der Mitglieder 4930 (gegen 4688 i. V.). An Steuern bezahlte der Verein ein 27 139 M. Es ist das insofern von allgemeinem Interesse, als bekanntlich vor einigen Wochen wenig darauf gesehen hat, daß der Landtag einen Antrag Feldbus an Genahm, der die Befreiung der Molkereien von der Steuer bezweckte und — jedenfalls um dadurch die sozialdemokratische Landtagsfraktion zu gewinnen — den Antrag auf sämtliche eingetragenen Genossenschaften, d. h. auf die Konsumvereine, ausdehnte. Wie man aus der oben genannten Steuersumme des hiesigen Konsumvereins ersehen kann, handelt es sich hierbei nicht um eine Kleinigkeit.

* Augustfesten. Infolge Kertens des Bootes für die Arbeiter der Bahnwärter Menenga und der Arbeiter Schmitt aus Nordmoor ins Apler Tief bei Holtzagt und somit nur als Leiden geborgen werden. Der Arbeiter Pleier, der mit im Boot sich befand, konnte noch im letzten Augenblick ans Land gezogen werden.

* Delmenhorst. Mit sofortiger Geltung mit einer Dauer bis 31. Dezember 1915 haben die Hanfblümlerwerte einen Tarifvertrag mit ihren Arbeitern abgeschlossen. Es tritt eine allgemeine Lohnerhöhung von drei Pfennigen für die Stunde ein, so daß die Mindestlöhne 35 bis 41 Pfennig für Arbeiter über 18 Jahre betragen. Jedes Jahr wird der Lohn um einen Pfennig in der Stunde aufgebessert.

Aus den Nachbargebieten.

.. Wilhelmshafen, 27. März. Die Genossenschaft für den Bau der elektrischen Straßenbahn in Wilhelmshafen und Rühringen ist heute morgen eingetroffen.

* Wittmund, 25. März. Die Stierhaltungsgenossenschaft in Willen verkaufte ihren auf großen Ausstellungen mit ersten Preisen prämierten Bullen Landbecker jetzt 7 Jahre alt ist, für 2000 M an die Wybellum Genossenschaft.

* Marienbade, 25. März. Einen ungewöhnlich hohen Preis erzielte Herr C. Arndt-Birdum für seinen Vorangelsbullen; er verkaufte das Prachtstück für 50 Mark an eine Genossenschaft in Werdumer Groden. Zu auf den Bullen eventuell noch entfallende Anquelt unter Käufer und Verkäufer geteilt.

* Leer, 26. März. (Zur Jugendpflege.) Der Herr Abjag guter billiger Bücher, größtenteils zu 10 M Stück, auf dem letzten Gallmarkt gab Veranlassung auch zum Festmarkt die Bücher für jung und alt zuzustellen. Hoffentlich hat das Unternehmen auch diesmal guten Erfolg. Möge mancher Großen, der für minderwertiges ausgegeben würde, zum Einkauf gegen ein gutes Buch verwendet werden, damit der Zweck, möglichst viele gute Volksbücher zu verbreiten erreicht wird.

Es war eine Freude, zwei Menschen zu beobachten, die so glücklich und dankbar für ihr Glück waren, wie Eva. Evas Erziehung hatte nichts Weltliches, hohes mehr, dazu war ihre Gestalt so üppig geworden, der trockne Ausdruck auf ihrem Gesicht so sehr verdrängt von einem weichen, fräulichen, mütterlichen Zug.

„Wo bleiben Ihre neuen Bilder, Frau Professorin?“ fragte Doktor Haemann, die Juristin. „Man sieht gar nichts mehr von Ihnen!“

„Meine Farben sind eingetrodnet und meine Seele hart geworden!“ jagte Eva mit einem komischen Seufzer. „Seit ich meine zwei Buben habe, bin ich nicht mehr Malerin, nur noch Mama.“

„Mein, wie schade! — Nein, das ist ja unverständlich!“

„Ein Jammer!“ rief man von allen Seiten.

„Das begreife ich gar nicht,“ warf Ullrich die fächer Muffisch, ein, immer noch mit dem weißen Wuschelhaar, in einem etwas seltsamen, braunen Samtkleid, an dem der Kragen nicht sehr sauber war und die Spitzen der Ärmel herabhingen. Sie hatte einen fäulichen geheiratet, einen Privatgelehrten, der nach dem Bericht seiner Frau an einem großartigen Werte litt, von dem aber noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen war. Sie selbst verdiente als Photographin den Unterhalt für die Familie.

„Ich habe doch auch zwei Kinder, Frau Professorin, und bin den ganzen Tag im Geschäft; aber das geht doch alles so bequem, wenn man es sich nur einrichtet!“ Ich habe eine Kofette, da ordne ich morgens unsern Tagessen, dann führe ich die Kinder in den Kindergarten. Als sie kleiner waren, mußte mein Mann ein wenig mit mir abgeben. Aber jetzt sind sie trefflich verport. Seit tags hole ich sie wieder, einwillen ist das Essen fertig, dann schlafen sie ein paar Stunden, bis ich wieder bin.“

(Schluß folgt.)

Emden, 24. März. Eine hohe Wertsteigerung erlebte hier ein antiker Söran, der in der Gegend von Wittmund für 65 M. aufgetauft worden war und hier in wenigen Tagen dreimal seinen Besitzer wechselte. Der ursprüngliche Käufer veräußerte ihn wieder für 100 M., der folgende Erwerber zahlte bereits 250 M. und schließlich erreichte die Bewertung sogar die Summe von 600 M.

Miscellaneous.

* Das preussische Kultusministerium hat dem Olympiafonds der Deutschen Sport-Behörde für Athletik die Summe von 1000 M. gestiftet. Damit belaufen sich die Stiftungen des Kultusministeriums für die Stockholmer Expedition auf 7000 M., denn sowohl der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele als auch die Deutsche Turnerschaft haben bereits je 3000 M. erhalten.

* **Frä. Gudrun Hildebrandt**, die bekannte Tänzerin und Rezitatorin, gastierte soeben unter künstlerischer Mitwirkung ihres Bruders Siegfried Hildebrandt zwei Abende mit zum Teil ganz neuem Programm am Hoftheater zu Braunschweig und führte bei vollem Beifall in Gegenwart des Herzogregentenpaares, des leibhaftigen Prinzen und bis zum Schluß der Vorstellung weitverbreitete, unter anderen Plätzen auch ihre letzte Tansschöpfung „Die Schattenstücke“ vor. Das Braunschweiger Publikum brachte der jugendlichen Tänzerin, die im Herbst vorigen Jahres als Primaballerina und Hofballermeisterin an die Herzogliche Bühne engagiert worden sollte, begeisterte Ovationen dar, obgleich es allgemein bekannt geworden, daß die Unterhandlungen an der Honorarfrage scheiterten.

* Beim Spielen mit einem Gewehr erschossen. Der elfjährige Sohn eines Kaufmanns in Hohenlimburg (Westfalen) verwundete in Abwesenheit seiner Eltern mit dem Jagdgewehr seines Vaters einen 13jährigen Schulkameraden tödlich. Beide Knaben hatten das Gewehr, in der Annahme, daß es nicht geladen sei, einer eingehenden Besichtigung unterzogen wollen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. März. Aus Anlaß des Todes des Abgeordneten Albert Traeger sind im Trauerhause zahl-

reiche Beweise der Teilnahme eingetroffen. Die Beerdigung wird Freitagmittag erfolgen.

Berlin, 26. März. (Amtliche Nachricht.) Die heute abend im Ringbahnzuge von einem Arbeiter, der allein mit ihr im Abteil war, überfallene und aus dem Zuge auf die Gleise geworfene junge Dame ist eine Kon-
toristin. Sie wurde von einem Eisenbahnassistenten, der nach seiner Dienststelle in der Groß-Görschenstraße ging und unterwegs Zeuge des Vorfalls war, nach diesem Bahnhof gebracht. Außer mehreren Kratz- und Würgewunden hat die Ueberfallene keine Verletzungen davongetragen. Die geraubte Handtasche wurde im Zuge gefunden. Aus der Geldtasche fehlten etwa 4 M., ein Schlüsselbund und ein Brief.

Teplitz, 27. März. Mit Rücksicht auf den Kohlenarbeiterstreik wird in Komotau, Leitmeritz und Terezenstadt Militär bereit gehalten.

London, 27. März. (Unterhaus.) Die Beratung über das Mindestlohngesetz hat sich bis in die frühen Morgenstunden des heutigen Tages ausgedehnt. Schließlich wurde die dritte Lesung mit 213 gegen 48 Stimmen angenommen. Die Arbeiterpartei stimmte gegen das Gesetz. Ramsay MacDonald erklärte, wenn der Mindestlohn von 5 Schillingen in das Gesetz aufgenommen worden wäre, würde er glauben, daß dies den Streik beendet hätte. Jetzt aber könne er den Arbeitern nicht sagen, daß das Gesetz ihnen genügend biete, um zur Arbeit zurückzukehren. Das Gesetz habe seinen Zweck verfehlt.

London, 26. März. Die heutige Konferenz der Grubenbesitzer und Bergarbeiter im Auswärtigen Amte dauerte nur fünf Minuten. Die schottischen Bergleute verlangten 5 Sch. 9 P. für den Erwachsenen und 3 Sch. für die Burshen. Darauf sagten sich die Grubenbesitzer mit dem Bemerken zurück, daß sie genug hätten.

Petersburg, 26. März. In einem Grenzorte des Gouvernements Oloneh haben zwei Soldaten der Grenzwahe ihren Kommandeur erschossen.

Choi, 26. März. In einem Dorfe in der Nähe von Suidschbulak wurden von Kurden die nestorianische und die lutherische Kirche zerstört und die Kirchendiener getötet.

Murich, 27. März. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde zum zweitenmal gegen den Schuhmann Glauß aus Wilhelmshaven verhandelt wegen der beiden Diebstähle vom Herbst v. J., die für die Verhandlung am 9. März noch nicht spruchreif waren. Der

Staatsanwalt beantragte für jeden Diebstahl zwei Jahre Zuchthaus. Auf die Bitte des Angeklagten, die Strafe mit der am 9. März erkannten zusammenzufassen, ermächtigte der Staatsanwalt seinen Antrag auf zusammen acht Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr Zuchthaus, so daß die Strafe mit der am 9. März verkündeten von 6 Jahren 7 Jahre Zuchthaus beträgt. Die am 9. März erkannten Nebenstrafen von 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht bleiben bestehen.

Berlin, 27. März. Heute früh gegen 5 Uhr erfolgte in der Baugrube der Untergrundbahnstrecke Spittelmarkt-Mexanderplatz ein Wasserdurchbruch. Die eindringenden Wassermassen setzten den Tunnel in der Richtung nach dem Spittelmarkt unter Wasser. Die den Bau leitenden Herren und der Branddirektor Reichel erschienen schnell an der Unfallstelle. Man hoffte, daß das Wasser durch die Feuerwehr, die sofort mit mehreren Dampfspritzen in Tätigkeit trat, im Laufe des Tages ausgepumpt werden wird. — Zu dem Wasserdurchbruch zwischen der Stralauer- und der Wallstraße wird weiter berichtet, daß die zur Zeit des Unfalles im Tunnel beschäftigten achtzig Arbeiter und die beiden Pferde rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Wegen der Einsturzgefahr wurde die Brücke über den Tunnel von der Stralauer- zur Klosterstraße für jeden Verkehr gesperrt, jedoch konnte später die Sperre wieder aufgehoben werden. Der Schaden ist sehr groß. Die Ursache des Wassereintruchs sucht man in der starken Strömung der Spree an der Unfallstelle. Durch den Unfall wurde der Untergrundbahnverkehr vom Spittelmarkt zum Leipziger Platz gesperrt, voraussichtlich auf vier Wochen. In der Grünstraße und der Volkstraße werden gegenwärtig je eine Sperrwand errichtet, um wenigstens den Bahnbetrieb bis zum Leipziger Platz aufrecht erhalten zu können.

München, 27. März. Der preussisch-süddeutsche Lotterievertrag wurde von der Kammer abgelehnt.

Paris, 27. März. In Velfort wurde ein junger Mann in der Nähe eines Forts unter Spionagerverdacht verhaftet. Er gab an, Rippe zu heißen und aus Charlottenburg zu stammen.

London, 27. März. Das Schwurgericht hat gestern 126 Frauen, die Festschreiben eingeschlagen hatten, zu Gefängnisstrafen von vier bis sechs Monaten verurteilt.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 29. März d. J. vormittags 11 Uhr sollen im schwarzen Adler hies. folgende Gegenstände, als: 1 Sofa mit Decke, 2 Rohrstühle, 1 Servierisch mit Decke, 1 Wanduhr mit Nippfäden, 1 Sofa mit rotbraunem Nippbezug — einem Dritten abgepfändert — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 29. März d. J. vorm. 11 Uhr sollen im schwarzen Adler hies. folgende Gegenstände, als: 1 nussb. Sofa mit blauem Plüschbezug, 1 Sofa mit rotbraunem Plüschbezug, 1 gebrauchte Anrichte, 1 Waschkommode mit Spiegel, sämtliche Sachen neu — einem Dritten abgepfändert — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag den 29. März d. J. nachm. 3 Uhr soll in Wiggers Wirtschhaus in Knipphauserfel 1 gelber Kastenwagen — einem Dritten abgepfändert — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermischte Anzeigen.

Verkaufe eine junge, Anfang Januar belegte

Ruh.

Kl. Wassens. G. Sidden. Ein 4jähriger Wallach zu verkaufen. Wieseler-Platz. B. Borghers.

Habe ein reinfarbiges Kuhkalb zu verkaufen. B. Janzen. Habe Milch abzugeben. D. D.

Gutes Kuhkalb zu verkaufen. Fr. B. Popken Wwe. Sillensiede.

Ein vorgemerkttes Kuhkalb (Herdbuch) zu verkaufen. Bei Winsen. G. Schönbohm.

Verkaufe schöne 6 Wochen alte Ferkel. Warreihe. Aug. Blohm.

Habe einen gebrauchten Göpel, passend zu einer Knetmaschine, billig abzugeben. Sillensiede. Müller Gills.

Ein Hausen allerbestes Landheh, im Hause lagernd, zu verkaufen. Auf Wunsch frei Haus. Inhauserfel. J. Harms.

Juder Heu zu verkaufen. Wüppels. Gerd Janzen.

Heu, Hafer- u. Roggenstroh gebe zentnerweise ab. Sillensiede. G. Grafe. Verkaufe ein schweres reinfarbiges Kuhkalb. D. D.

Ein Saugfüllen anzukaufen gesucht. Schook. G. Wilken.

Wer verkauft sein Haus, auch Geschäft, Baustelle oder sonstige, evtl. ländl. Besitzung, in Jever od. Umgebung? Adr. erb. an H. Wessels, Bremen, Seehauser Landstr. 12.

Umzuleihen gesucht auf Mai oder später 6000 Mk. auf erste, sichere Hypothek von einem prompten Zinszahler. Offerten unter B 111 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ziege ohne Hörner, im April Lämmer werfend, zu verkaufen. Nordergaß. Wwe. Rose.

Für **Hiebigeier** zahlt die höchsten Tagespreise. Franz Ferichs.

Empfehle meinen angeführten Eber zum decken. Helle. E. Thomßen. bei Paddien.

Gesucht 1 Maurergeselle. Jever. G. Ahlhorn.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte häusliche Arbeit. Fedderwarden. G. Kaper.

Gesucht per 1. Mai eine Haushälterin. Neuenburg Melchert Eden, i Oldbg. Sackwitz.

Zum 1. Mai für Oldenburg ein ordentliches Dienstmädchen

gesucht. Nähere Auskunft erteilt Frau Auguste Andree, Marienstr. 235.

Gesucht zu Mai für landw. Haushalt ein junges Mädchen

bei Fam.-Anschl., südl. Jeverland, nahe Bahnstation. Näh. bei Herrn Buddenberg, Küstinger Hof, Jever.

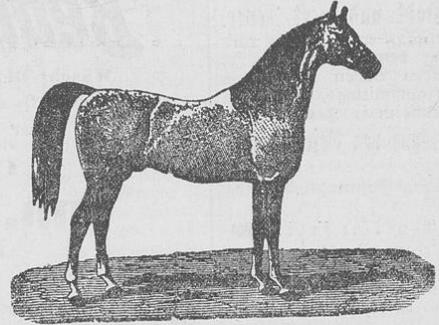
Gesucht auf Mai ein zuverlässiger Knecht. Depenhausen. G. A. Busma.

Suche zu bald einen tüchtigen, ehrlichen jungen Mann, nicht unter 16 Jahren, als Lehrling, 10 Mk. Lohngehalt wird monatlich gewährt. Lehrzeit zwei Jahre. Dampfmolkerei Kopperhörd. B. Reinte.

Küstingen, Oldenburg.

Suche für gleich und diesen Sommer zwei Melkfrauen. Jever. Siegm. Levy.

Station Schütting, Jever. Telephone 555.



Empfehle den Herren Züchtern den bekannten Angelds, dunkelfuchshengst **Eichhorn 2155.** Deckgeld 80 Mk. bzw. 20 Mk. Vorführung auf Wunsch. Daun.

Suche Weide für einen zweijährigen Hengst. Langewerth. G. Schipper.

Eine ältere Witwe sucht auf gleich oder Mai Stelle als Haushälterin, am liebsten auf dem Lande. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr 40

Junges Mädchen sucht zu Mai Stellung. Näh. bei Schulte, Stadtwage.

Umständehalber auf sofort oder Mai ein junger Mann gegen Salär und bei Familienanschluß. Hofbesitzer S. Steffens. Willendorf bei Reinfeld (Holstein).

Verloren auf dem Wege von Ostern nach Sande gold. Weidillon (mit Bild). Abzugeben gegen Belohn. bei Sande. Lehrer Küchler.

Dankkarten, Glückwunschkarten, Verlobungsanzeigen, Dankkarten usw. in moderner, guter Ausführung werden schnell bei billiger Preisstellung geliefert. Buchdruckerei **C. L. Mettcker & Söhne.**

Zugelassen ein Hund Marke 141. Jever. Abzuholen Schulhaus Sillensiede.

A. Mendelsohn,
Jever.
Spezialität des Hauses
Kleiderstoffe
vom einfachsten b. zum feinsten
Artikel. Die grösste Auswahl
in weitem Umkreise.
Billige, feste Preise.

Berufs Kleidung
empfehl't
Jever, Neuestr. B. Dettmers.

Geschäftshaus
J. L. Haake,
Rüfteriel,
empfehl't
verz. und email. Eimer,
verz. und email. Wannen,
verz. Waschtöpfe,
eiserne und email. Töpfe,
Waschbretter,
Waschkörbe,
Reisekoffer,
Reisekoffer,
Gardinenkasten,
Nouveau-einrichtungen,
Gartengeräte,
wie Spaten, Garten usw.

Anstellung
von Gesellenstücken
für Stadt und Amt Jever.
Sonntag den 31. März und
Montag den 1. April d. J.,
an beiden Tagen von 3 bis
6 Uhr nachmittags, findet im
Jugendheim in Jever eine
Anstellung von Gesellenstücken

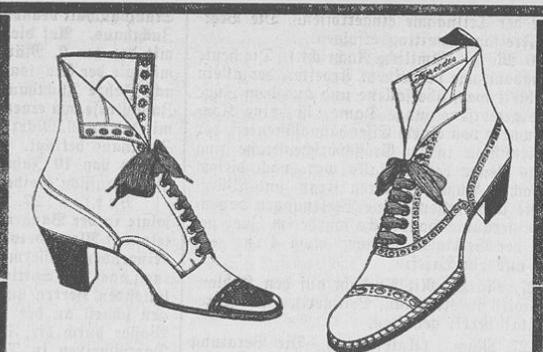
statt
Eröffnung Sonntagnachmittag
3 Uhr.
Eintritt frei.
Um regen Besuch der Aus-
stellung bittend, ladet zu der-
selben ergebenst ein
die Ausstellungskommission.

NB. Um rechtzeitige Ein-
lieferung der auszustellenden
Arbeiten wird dringend erlucht.

Gemischt. Chor,
Waddewarden.
Auf vielseitigen Wunsch
Sonntag den 31. März
Singen.
Um rege Beteiligung bittet
der Vorstand.

Spookspiel.
Genzels Theater.
Freitag den 29. März
Genoveva.
Trauerspiel in 6 Akten.
Anfang 8 Uhr.
Es laden freundlich ein
F. Fuls. S. Genzel.

Privat-Schule
in Hohenkirchen.
Öffentliche Prüfung Freitag
den 28. März nachm. 3 Uhr in
Fottens Saal. Interessenten
und Freunde der Anstalt wer-
den freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.



MERCEDES
Einheitspreis für Damen
und Herren
12,50 Mark.
Extra-Qualität 16,50 Mark.
MERCEDES-Stiefel sind Meisterstücke deutscher Schuh-
Industrie u. werden von keinem andern Fabrikat übertroffen.
Alleinverkauf
Jever. Schuhwarenhaus H. Peko.

Zur Trauung:
fertige Gehrock- und Rock-Anzüge
sowie Anfertigung nach Maß,
Zylinder (Klapphüte), Wäsche, Krawatten
empfehl't zu billigen, realen, festen Preisen
Jever, Neuestr. B. Dettmers.

Beachten Sie
meine Wäsche-Dekoration, und Sie werden finden,
dass Sie gute Qualitäten fabelhaft billig bei
mir kaufen können.
Carl Möhlmann.
Inh.: E. Heuer.
Fernsprecher 399.

Achtung! **Achtung!**
Gewerkschaftskartell Jever.
Sonnabend den 30. März abends 8 Uhr im Lokal
Gasthof zum grünen Jäger

großer humoristischer Abend,
ausgeführt von der renommierten Sängergesellschaft
Packerberg aus Nettwig bei Düsseldorf.
Programme im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.
Programme sind zu haben beim Wirt Hinrichs und den
Kartelldelegierten.
Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Achtung! **Achtung!**
1. großes Preisfesteln
auf doppelt verdeckter, neugelegter Kegelbahn.
1. Preis 150 Mark, 6. Preis 50 Mark,
2. " 100 " 7. " 20 "
3. " 75 " 8. " 15 "
4. " 50 " 9. " 10 "
5. " 40 " 10. " 5 "
Anfang des Festelns Sonntag den 31. März,
Schluß Montag den 15. April.
Preis der Karte, fünf Burs, 50 Pfennig.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Zettens. E. Baumann.

Die Getreuen in Jever,
e. V.
Generalversammlung Sonn-
abend den 30. März abends
8 1/2 Uhr im Getreuelokal.
Tageso.: Aufnahme neuer
Mitglieder. Verschiedenes.
Alle Verehrer des Fürsten
Bismarck, welche den „Getreuen“
als Mitglieder beizutreten wün-
schen, wollen dies bis zum
29. März mittags dem Schrift-
führer des Vereins, Herrn
Pastor Gramberg, oder dem
Unterzeichneten schriftlich mit-
teilen.
Zum **Untersatz** am 1. April
sind auch Nichtmitglieder herzu-
lich willkommen.
Dr. Minsjen.

Deutsche Kolonialgesellschaft
(Abteilung Jever).
Montag den 1. April 6 Uhr
abends wird Herr Major a. D.
Langheld in der Aula des
Mariengymnasiums einen
Vortrag
über das Thema:
Alt- und Neu-Kamerun
(mit Lichtbildern)

halten.
Eintrittskarten kosten 1 Mk.;
für Schüler und Schülerinnen,
auch der Fortbildungs- und der
Landwirtschaftsschule und für
Zöglinge des Turnvereins, 50
Pfg. Mitglieder der Kolonial-
gesellschaft haben den Saubungen
gemäß freien Zutritt.
Gramberg.

Schuhmacherzwangsinnung
für Stadt u. Amt Jever.
Die von der Kaiserlichen
Werst in Wilhelmshaven
angekauften Lederabfälle sind
eingetroffen und sind die-
selben, so lange der Vorrat
reicht, in Packungen von
25 Pfund im Hotel zum
schwarzen Adler in Jever
gegen Kassa in Empfang zu
nehmen.
Der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein
Feddewarden.
Versammlung
Sonntag den 31. März
nachmittags 3 Uhr
in A. Post Gasthaus.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Verbands-
versammlung in Oldenburg.
2. Beschluß über Ziegenverf.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Nachruf.
Montag den 25. d. M. ver-
starb an den Folgen eines
Schlaganfalles im Alter von
66 Jahren der frühere Gemein-
vorsteher:

Herr Heinrich Plagge,
Gutsbesitzer zu Bartel.
Wir verlieren in dem Ver-
storbenen einen aufrichtigen
Freund, der unserm Verein
stets mit Rat und Tat zur
Seite stand und unserer Sache
großes Interesse entgegenbrachte.
Wir werden ihn ein blei-
bendes Andenken bewahren.
Ruhe sanft!

Bürgerverein Schortens.
Die Mitglieder werden ge-
beten, sich an der Beerdigung
Donnerstagnachmittag 3 Uhr
in Schortens zahlreich zu be-
teiligen.

Schortens.
Zur Beerdigung unseres
verstorbenen Herrn Plagge, der
wollen sich die Gemeindevor-
sitzende sowie die Mitglieder des
meinererats und der über
Korporationen der Gemein-
am Beerdigungstage 1/2. Ein-
vor der Beerdigung in der
Gerbes Wirtshaus veranlassen.
Neu-Abbitenhausen,
26. März 1912.
Im Auftrage
G. Gerbes.

Nachruf!
Nach längerer Krankheit
schied unser langjährig
früherer Gemeindevorsteher
späterer Beigeordneter

Herr Gutsbesitzer
Heinrich Plagge
Bartel,
in seinem 66. Lebensjahre.
Die Gemeinde Schortens
liert in Herrn Plagge ein
Mann, der in einer 24jährigen
Tätigkeit als Gemeindevor-
und später als Beigeordneter
Mitglied des Gemeinderats
die Liebe und Achtung der
Gemeinde in ausgedehntem
Maße erworben hat.
Mit Rat und Tat stand
in der selbstlosesten Weise je-
der Seite, der seine Hilfe
suchte, vor allen Dingen an
den Unbemittelten seiner Ge-
meinde.

Die Gemeindevorsteher
lieren in ihm einen so
wollen den Vorgesetzten,
Mitglieder des Gemein-
vorstandes und des Gemein-
rats einen beliebigen und
achteten Kollegen.
Die Gemeinde Schortens
wird sein Andenken in Ge-
halten!

Der Gemeinderat
G. Gerbes.
Jev. Mob. V. Bers. Ges. n.
Zum Vertrauensmann
den Bezirk Sande ist am
März gewählt der Amtsbot
gehilfte Herr Bernh. Dett
zu Sanderhof.
Barden, 25. März 1912
J. Müller, Direktor.

Stegewentz
Rechtsanwalt in Bittmann
Sprechstunden in Jever
Dienstags von 9 bis 1 Uhr

Nächste Sprechstage in Jever
im Hotel zum Erdgroßherzog
Sonnabend den 30. März nach-
mittags von 5 bis 7 Uhr
Montag den 1. April vormit-
tags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. jur. Luerßen
Bant.

Leer d. Prags als
Rechtsanwalt
aufnehmen. Bureau Börbe 10
gegenüber Amtsgericht Leer.
Oldenburg i. Gr., März 1912.
Dr. jur. Haarman
Justizrat.

Geburtsanzeige.
Durch die Geburt eines Soh-
nes wurden erfreut
Joh. Meyer u. Frau
Marie geb. Janßen
Jever, 27. März 1912.
Hierzu ein 2. Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Beitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Weidert & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

No 74

Donnerstag den 28. März 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 26. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zu Ostern 1912 den wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Warning in Gittersloh zum Oberlehrer am Gymnasium in Oldenburg zu ernennen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, der königlichen Oberin Fraun Erna Denera, Charlottenburg, die goldene Medaille für Verdienst um die Kunst zu verleihen.

Jever, 27. März.

* **Oldenburgisches Gezeckblatt** Bd. 38 Stück 11 enthält: Gezeck für das Großherzogtum Oldenburg vom 19. März 1912 betreffend die Veranlagung der Kriegspeteranen zur Einkommensteuer. — Gezeck für das Großherzogtum Oldenburg vom 22. März 1912 betreffend Aufhebung des Gezecks für das Großherzogtum vom 20. Juni 1870 betreffend die Eichungsbehörden, und des Gezecks für das Großherzogtum vom 13. Dezember 1875 betreffend die Kosten der Untersuchungen der Maße und Gewichte. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 22. März 1912 betreffend Aufhebung der Ministerialbefugnisverordnung vom 20. Juni 1870 zur Ausführung des Gezecks für das Großherzogtum betreffend die Eichungsbehörden. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 22. März 1912 betreffend die Errichtung flächlicher Eichämter.

* Am 1. April abends 6 Uhr wird Herr Major a. D. Langheld in der Aula des Mariengymnasiums einen Vortrag über das Thema „Alt- und Neukamerun“ (mit Lichtbildern) halten. Gewiß wird dem Vortrage und dem Redner ein allseitiges Interesse entgegengebracht werden und eine Belehrung über unsere neueste, viel besprochene koloniale Erwerbung uns höchst willkommen sein. — Ueber Herrn Major a. D. Langheld geben wir folgende biographische Notizen:

Am 23. Mai 1867 zu Berlin geboren, besuchte Major Langheld das Gymnasium zum grauen Kloster dortselbst, von 1883 bis 1885 das Kadettenkorps in Dresden und trat 1885 beim 1. Reg. Sächs. Feld-Art. Regt. 12 in Dresden ein. Im Frühjahr 1889 meldete er sich zur Wismanntruppe und reiste Dezember 1889 nach Afrika, machte die Kämpfe gegen die Araber unter Cravenreuth mit, begleitete Emin Pascha zum Viktoria-See, kämpfte gegen Wagogo, Manjamweh und Wangoni, errichtete und baute die Stationen Muania und Butoba aus und kehrte 1892 auf Urlaub nach Europa zurück. 1893 bis 1896 hielt er sich wieder am Viktoria-See auf, leitete die Unternehmungen des Deutschen Antiflanzer-Komitees, besuchte Uganda und machte Züge nach Karagwe, Mporoto, Ruanda bis zum Albert-Edward- und Ruwiese und gewann die dortigen Länder der deutschen Herrschaft. 1896 bis 1900 war er in Tabora und Mporoto stationiert und verwaltete die dortigen Distrikte. 1900 zur Schutztruppe für Kamerun, um ihr einen alten Afrikaner zuzuteilen, verließ, reiste er im Februar 1901 dorthin und machte mehrere Expeditionen im Norden und Süden des Schutzgebietes und verwaltete eine Zeit lang das Bezirksamt Coda. 1904 wurde er zum Residenten von Adamawa, Bornu und den deutschen Schutzgebieten ernannt und verwaltete diese Bezirke bis zu seinem Heimatsurlaub 1905. 1906 bis 1908, dem Datum seines definitiven Abschiedes aus dem Kolonialdienst, war er meist als stellvertretender Kommandeur der Kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun tätig. Major Langheld ist der Verfasser des Buches: 20 Jahre in deutschen Kolonien (mit 180 Illustrationen und zwei Karten).

* Der Herrenabend des Männergesangsvereins soll dem Vernehmen nach am 20. April stattfinden.

* Die vom Bremer Stadttheater gestern in Wilhelmshaven (Burg Hohensolten) gegebene komische Oper Figaros Hochzeit fand ein volles Haus und war auch von Jever und Umgegend aus gut besucht. Eine Oper von solchen Kräften gegeben bewährt immer wieder ihre Anziehungskraft, und wenn auch aus Berlin berichtet wird, daß die Theater nur noch schlecht besetzt wären, weil die Kinematographen mehr und mehr Verbreitung fänden,

so wird das Publikum doch den Genuß der Aufführungen von wirklichen Künstlern niemals aufgeben. Figaros Hochzeit von Mozart mit den weichen, sich innig verschmelzenden Tönen ergaßt das Gemüt, bei manchen Stellen wird man ergriffen, so bei der Arie der Gräfin im zweiten Akt: „Laß mich sterben, Gott der Liebe, oder lindere meinen Schmerz“, und bei der andern Arie von derselben: „Stehst du mir nicht bei, mir Armen, o dann stirbt mein ganzes Glück“. Das Duett von Suzanne und der Gräfin, auch die Arie der Suzanne: „Komm doch, mein Trauter“, fanden lebhaften Beifall. Der Figaro und der Page stellten die komischen Figuren trefflich dar, sie ernteten in Spiel und Gesang vielen Dank. Auch die übrigen Hauptrollen waren aus beste besetzt. Es war ein Genuß, diese Oper von ersten künstlerischen Kräften mit reichen Stimmitteln aufgeführt zu sehen. Die Aufführung nahm reichlich zweieinhalb Stunden in Anspruch.

* **Geschäftsleute** seien darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. April ab nur noch Viertelpfundgewichte beim Abwiegen von 125 Gramm auf die Waagschale gelegt werden dürfen. Die Verwendung mehrerer Gewichtstücke, also etwa 100 Gramm, 20 und 5 Gramm ist nicht mehr gestattet.

* **Verichtigung.** In dem Artikel des Herrn L. Harms (Sprechsaal in Nr. 70 d. Bl.) ist in der 12. Zeile von oben in der zweiten Spalte ein Druckfehler enthalten; es müßte dort heißen: „15 und mehr Liter Milch, wie alle Röhre, als Grundfutter“, nicht: wie alte Röhre.

* **Hohentrichen, 25. März.** Die hier im Fockenschen Gathhofe abgehaltene Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. zu Hohentrichen war gut besucht. Die Jahresrechnung und Bilanz haben vorchriftsmäßig im Geschäftsjahresprotokoll zur Einsicht der Genossen ausgelegt. Nach dem Bericht des Vorstandes hat sich die Kasse zur Zufriedenheit entwickelt. Die Zahl der Genossen war bei der Gründung der Kasse 74 und beträgt jetzt 127. Wie verlautet, werden in nächster Zeit noch mehrere Mitglieder beitreten. Der Umsatz beträgt während des verfloßenen ersten Geschäftsjahres etwa 1 730 000 M. Wenn der Reingewinn (311,77 M.) nicht groß ist, so liegt das daran, daß die Kasse bestrebt ist, möglichst hohe Zinsen zu geben und den Zinsfuß für ausgeliehenes Kapital niedrig zu halten. Kapitalien wurden auf feste Termine zu 4½ Prozent an die Genossen ausgeliehen, während bei fast sämtlichen Banken Geld nicht unter 5 bis 6 Prozent zu haben ist. Die Spannung im Kontokorrentverkehr betrug im vergangenen Jahre 1½ Prozent, soll jedoch jetzt auf 1 Prozent herabgesetzt werden, da die Kasse hiermit auskommen glaubt, hauptsächlich auch deshalb, weil man wegen der sehr geringen Spannung größere Umsätze zu erzielen hofft. Es wurde beschlossen, für belegte Gelder auf jährliche Kündigung von jetzt ab seit 4 Prozent zu veräußern; bei den sonstigen Einlagen soll der bisherige Modus beibehalten werden. Obgleich der Umsatz schon bedeutend ist und jetzt bereits zu den größten der Spar- und Darlehnskassen des Herzogtums gehört, so wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Kasse sich im kommenden Jahre noch bedeutend weiter entwickeln wird als in diesem für die Landwirtschaft so unglücklichem Jahre. Die Jahresrechnung wurde vom Vorstand aufgestellt, durch den Aufsichtsrat geprüft und von der Generalversammlung als richtig anerkannt; daraufhin wurde dem Vorstande Entlastung erteilt. Statutgemäß scheidet jedes Jahr ein Aufsichtsratsmitglied aus; durch das Los wurde Herr Auktionator Müller als ausscheidendes Mitglied bestimmt; dergleichen wurde einstimmig wiedergewählt. Laut Beisatz der Generalversammlung wurde das Gehalt des Präsidenten infolge des regen Geschäftsverkehrs von 500 auf 750 M. erhöht. Der Vorstand besteht zurzeit aus den Herren H. Wammen, G. Mennen und J. Bröten, sämtlich zu Hohentrichen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind folgende Herren: E. Focken, Ostergraden; Hartwig Harms, Süßens; J. Thben, Ahlwe; J. Müller, Wiarden, und H. Peters, Neufriederitzgraden.

* **Sande, 24. März.** Der Gemeinderat hielt gestern eine Sitzung ab, in der über nachstehende Punkte verhandelt wurde: 1. Aufstellung des Voranschlages für die Armen- und Gemeindefälle für 1912-13. Die Einnahme ist auf 6852 M. und die Ausgabe auf 5352 M. veranschlagt; es würde somit ein Kassensaldo von 1500 M.

verbleiben. Derjenige des verfloßenen Jahres betrug 2500 M., so daß noch 3797,86 M. gehoben werden müssen. Der Rest wird durch anderweite Steuern aufgebracht. Für die Gemeindefälle schließt der Voranschlag in Einnahme und Ausgabe mit 13 636,50 M. Gemeindefällen sind jetzt keine mehr vorhanden. — 2. Wahl eines Bezirksvorstehers für die Ortschaft Sande sowie eines 2. Beigeordneten und eines Armenpaters. Als Bezirksvorsteher für den Bezirk Sande wurde Milchhändler J. Antons-Sanderaltendeich wiedergewählt, als 2. Beigeordneter des Gemeindevorstehers wurde Deponierat R. Lohse-Seedeich gewählt, als Armenpater Rentner P. Eden-Sande. — 3. Verhandlung über Unterhaltung der Fahr- und Fußwege in der Gemeinde sowie über Anlegung der letzten Strecke eines Kleienpfades. Die Instandhaltung der ersteren soll in bisheriger Weise wieder vergeben werden. Die Anlegung des letzten Drittels des Kleienpfades zu Sanderaltendeich wurde dem Maurer D. Ahrens als Mindestfordernden übertragen. — 4. Bericht, ob ein Ueberhandnehmen der Feldmäuse zu erwarten ist. Nach Ansicht des Gemeindevorstehers ist in diesem Jahre ein Ueberhandnehmen nicht zu befürchten. — 5. Beschlußfassung, ob ein Schulgeld für die Gewerbeschüler zu entrichten ist. Die betr. Meister sollen fortan für jeden Lehrling 3 M. Schulgeld bezahlen. — 6. Verschiedenes. Einem Gemeindevorsteher wurden auf sein Ansuchen die Gemeindefälle erlassen.

* **Rüstringen, 27. März.** Der seinerzeit unter dem Verdacht von Vornahme unethischer Handlungen festgenommene Direktor B. der hiesigen Röllschuhfabrik ist aus der Haft entlassen worden.

* **Weiterstede.** Das Bahnprojekt Weiterstede-Nemels wird keine Unterstützung durch die Regierung finden. Immerhin aber ist trotzdem das Interesse in keiner Weise ein geringeres geworden. Durch Ausnützung der bereits vorhandenen den Bahnbau begünstigenden Faktoren, die die Führung der Gleisspur wesentlich erleichtern, hofft man die Baukosten um etwa zu ermäßigen, daß sie durch die Interessenten allein unter Führung einer Baufirma gegebenenfalls aufgebracht werden kann.

* **Blexen, 24. März.** Gestern hielt der landwirtschaftliche Verein Blexen-Blexen in Drees Gathhof in Einswarden eine Versammlung ab. Um 6 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung und erteilte gleichzeitig Herrn Rechtsanwalt Schiff das Wort zu seinem Vortrage: „Wie wahr der Landwirt sein Recht beim Viehhandel?“. In klaren, durch Beispiele erläuterten Ausführungen sprach der Redner über dringende notwendige Reformen der Gesplogenheiten des Viehhandels und warum die Einführung des Schlussscheines notwendig ist. Wann muß der Käufer das Vieh abnehmen? Was bedeutet Uebernahme der Gewährleistung, Garantienübernahme, Zuficherung einer Eigenschaft usw.? Wie kann sich der Verkäufer in jeder Weise schützen? Nur durch eins, das ist der Schlussschein. Diese Fragen erläuterte Redner im ersten Teil seines Vortrages. Der zweite Teil galt dem Schlussschein und seiner Notwendigkeit. Herr R. M. Schiff hat selbst Schlussscheinformulare entworfen, die in der Versammlung auch verteilt wurden. Die Einwände und Bedenken gegen die Einführung der Schlussscheine wußte der Redner geschickt zu beseitigen, sind doch auch schon solche Schlussscheine in den angrenzenden preussischen Landesteilen und auch schon in anderen Teilen Deutschlands eingeführt, und überall haben sie sich sehr gut bewährt. Da sollte die Einführung der Schlussscheine doch auch in Oldenburg möglich sein, das durch seine Viehzucht und seine Ausfuhr an erster Stelle mit im Deutschen Reiche steht. Die einzelnen Punkte des Schlussscheines wurden vom Redner nun eingehend erläutert und besonders auf die Punkte Gerichtsstand, Handgeld und Lieferzeit hingewiesen. Hat der Verkäufer Handgeld (Anzahlung) und Schlussschein in Händen, dann ist er gesichert, dann sind die durch die Auswüchse beim Viehhandel als Schutz gegründeten Schiffsvereine so gut wie überflüssig. Lautes Bravo! folgte den vortrefflichen Ausführungen des Redners. Die Versammlung erklärte sich zur Einführung der Schlussscheine bereit und beschloß, eine Eingabe an die Landwirtschaftskammer zu richten, dieselbe möchte allen landw. Vereinen anheim geben, die Schlussscheine möglichst einzuführen.

Der Kampf der Parteien um die Jugend.

S. & H. Berlin, 24. März.

In Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit der Fürstin zu Wied und des Generals v. Pflessen fand gestern abend im Sitzungssaale des Herrenhauses eine von der deutschen Zentrale für Jugendfürsorge einberufene Konferenz statt, in der das Thema „Der Kampf der Parteien um die Jugend“ zur Diskussion stand. Der Sitzungssaal war überfüllt und zahlreiche Behörden, Jugendvereine usw. hatten Vertreter entsandt. Der Präsident der Zentrale für die Jugendfürsorge Erz. v. Senti eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache: der heutige Erörterungsabend solle dazu dienen, eine Grundlage für eine einheitliche Jugendbewegung zu schaffen. Der Referent Bürgermeister Dr. Weinreich (Neukölln) führte über das Thema aus: Nahezu alle konfessionellen, wirtschaftlichen und politischen Verbände treiben praktische Jugendpflege, aber meist von einem einseitigen Standpunkt aus, ohne Berücksichtigung der gegnerischen Anschauungen. Die Folge ist eine völlige Zersplitterung der Jugendarbeit. Der Referent gibt an Hand eines umfangreichen Materials einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Jugendbewegung und kommt zu dem Schlusse, daß die politische Beeinflussung der unreifen Jugend einen frühzeitigen Verbrauch der sozialen Kräfte des Volkes herbeiführt. Alle müssen dahin streben, der Jugend eine unpolitische Vaterlandsliebe, die selbst frei ist von allem Kommandierten, einzupflanzen. (Lebhafte Beifall).

In der sich daran anschließenden Diskussion bezeichnet es Reichstagsabgeordneter Oberbürgermeister Dr. Kerschweiler (München) als ein Verbrechen, die Jugend die ganze Welt durch eine Parteidrille sehen zu lassen. Das heilsamste Mittel, um unsere Jugend zu guten Bürgern heranzuziehen, ist und bleibt, sie zu arbeitsfrohen Menschen zu machen. (Lebh. Beifall.) — Pfarrer Lic. Dr. Hollmann (Nicolassie) vom Bund deutscher Jugendvereine hält die Arbeit an der Jugend um irgend welcher Partei willen unter allen Umständen für verwerflich und bedauert, daß die weibliche Jugend ganz vernachlässigt werde. Er hält die Arbeit von Person zu Person für das einzig richtige. — Reichstagsabgeordneter Dr. August Pieper (M.-Gladbach), Präses des Volksvereins für das katholische Deutschland, spricht für ein Nebeneinanderarbeiten konfessioneller Jugendvereine. — Dr. C. Kinkel (Berlin), Geschäftsführer des Verbandes der jüdischen Jugendvereine Deutschlands, hält eine konfessionelle, politisch neutrale Jugendbewegung für das empfehlenswerteste. — Frk. Dr. Gertrud Bäumer (Berlin) bezeichnet den Optimismus der Vorredner in Bezug auf die Möglichkeit der Neutralität der Jugendbewegung als nicht berechtigt. — Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Frank (Mannheim) empfindet es als Mitbegründer der proletarischen Jugendbewegung als eine gewisse Genugtuung, daß das Bürgertum jetzt ein so lebhaftes Interesse für die Probleme der Jugendpflege zeige. Das gesunde nur aus Angst vor der Sozialdemokratie. Die Neutralität der Erziehung ist ein Traum. Jeder selbstbewusste jugendliche Arbeiter darf sich nicht hineinstecken lassen in die sogenannte neutrale Jugendpflege. — Professor D. Kreibler v. Soden (Berlin) stellt sich auf den gegenteiligen Standpunkt seines Vorredners. Er bezeichnet es als ein Symptom einer hochgradigen Fiebererkrankung, daß man die Jugend in den Mittelpunkt der Fürsorgepflege stellt. Eine gesunde schulentlassene Jugend werde am besten sich selbst überlassen. Wenn aber schon allerlei Kräfte die Jugend für sich einzufangen möchten, so müsse man, um nicht urteilsunfähige Nachbeter zu erziehen, den denkbar mannigfaltigsten Spielraum lassen. Jedenfalls ist der Kampf der Parteien um die Jugend ein Unrecht an der Jugend.

Erst nach Mitternacht erreichte die Versammlung ihr Ende.

Der Kaufhandel auf dem Schützenfeste zu Jever.

Urteil des Reichsgerichts vom 25. März 1912.

sk. Leipzig, 25. März. (Nachdr. verboten.) Der Marktbesitzer Gasmann hatte sich vor dem Landgericht Oldenburg bereits zweimal wegen derselben Sache zu verantworten. Das erste Mal wurde er wegen der Beteiligung und Urheberchaft an einem Kaufhandel zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, in dem zweiten Verfahren wurden aber nur 2 Monate Gefängnis gegen ihn erkannt. Auf dem Schützenfeste in Jever gerieten einige Gäste des Wirts Küpper mit diesem in Streit. Unter ihnen befanden sich zwei Gebrüder Grau. Diese verließen das Lokal des K., ohne ihre Zechen zu bezahlen. Der geschickte Wirt wandte sich daraufhin an den Schützenkönig N., der auf dem Festplatze berechtigt war, die Vollziehbarkeit auszuüben. N. ging mit einigen anderen Schützen in das Zelt, wohin sich die beiden Grau mit ihren Freunden begeben hatten. Die Schützen verhandelten ruhig mit den Brüdern Grau, währenddem aber sammelte sich vor dem Zelte eine Menge an, die gegen die Brüder Grau eine drohende Haltung einnahm. Hugo Grau zog sein Taschmesser und rief eine Bemerkung in die Menge, es solle ihm keiner zu nahe kommen. Er ließ sich aber beruhigen und steckte das Messer

wieder in die Tasche. Während drinnen weiter verhandelt wurde, nahm die vor dem Zelte versammelte Masse eine immer drohendere Haltung gegen die beiden Grau ein. Schließlich trat der Angeklagte G., mit einem Hammer bewaffnet, in das Zelt ein und näherte sich dem Hugo Grau. Jetzt zog dieser sein Messer von neuem. Darauf rief G. dem Grau zu, wenn er sein Messer nicht einstecke, bekomme er eins über den Kopf. Um sich zu schützen, griff Grau nach dem Hammer des Angeklagten, worauf dieser rief: „Messer raus!“ Jetzt drang die Masse in das Zelt ein und es entzündete eine Kauferei, bei der der Arbeiter Kühn einen Messerstich erhielt, an dem er verblutete. Als der Angeklagte sah, wie die Schlägerei in Gang kam, ging er zum Eingange des Zeltes zurück und beobachtete von dort aus den weiteren Hergang. Deshalb frückte sich in dem zweiten Verfahren gegen Gasmann die Anklage nur auf § 227 des Str.-G.-B. Die Revision, die der Angeklagte beim Reichsgericht gegen seine Verurteilung einlegte, hatte keinen Erfolg. Der Senat erachtete vielmehr in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Rechtsanwaltes den Angeklagten für schuldig, den Tod des Kühn durch Herbeiführung der Schlägerei verursacht zu haben, und entschied sich für kostenpflichtige Verwerfung der Revision.

Vermischtes.

* Berlin, 25. März. Der berühmte Vertreter wissenschaftlicher Pädagogik an der Berliner Universität, Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Wilhelm Mülich, ist heute nacht im Alter von 69 Jahren gestorben.

* Eine Nationalspende für eine deutsche Luftflotte. Unsere westlichen Nachbarn machen ungeheure Anstrengungen, um Sieger zu werden in der Beherrschung der Luft. Neben den vielen Millionen, welche das Parlament für diese Zwecke bewilligt, sammelt ganz Frankreich mit Fieber neue Mittel, um seine Luftflotte zu vergrößern. Darum scheint es notwendig, daß auch in Deutschland Privatmittel hier eingreifen. Zu diesem Zwecke erläßt der Deutsche Luftflottenverein einen Aufruf zu einer Nationalspende für eine deutsche Luftflotte. Dieser Schritt hat schon Nachahmung gefunden, indem die Leipziger Neuesten Nachrichten einen Aufruf zur Sammlung für ein Militärflugzeug „Leipzig“ erlassen. Es wird in dem Aufruf ausgeführt, daß trotz des großen Vorwurfs, den Frankreich im Flugzeug schon vor uns habe, in allen französischen Städten Sammlungen veranstaltet würden, die der „fünften Waise“ gelten. Einzelne Kommunen und große Industrie-Gesellschaften Frankreichs hätten der Regierung Flugzeuge zur Verfügung gestellt, und sogar die Schulen brächten namhafte Spenden auf. Die letzten Monate haben gezeigt, wie das Vertrauen des französischen Volkes auf die Ueberlegenheit des neuen Waffens und eine zahlenmäßige Unterlegenheit des deutschen Heeres die Kriegslust bei den Franzosen geschürt haben, und daß man ganz offen darüber spreche, die Zeit sei jetzt gekommen, mit Deutschland abzurechnen. Der Gefahr einer solchen Situation könne nur dadurch begegnet werden, daß auch Deutschland seiner Armees die dringend notwendigen Flugzeuge gebe. Um diesen Gedanken zu verwirklichen, wird in dem Aufruf zu Spenden für ein Militärflugzeug „Leipzig“ aufgeföhrt, das für die Leipziger Garnison gestiftet werden soll. Für die erste Spende sind etwa 25- bis 30 000 M. erforderlich. Der erste Tag der Sammlung erbrachte bereits 9000 M. Der Leipziger Verein für Luftfahrt schloß sich diesem Aufruf an und stellt in Aussicht, daß er die in der Flugwoche vom 1. bis 8. Mai aus dem großen Rundflug in Leipzig eingehenden Gelder dem sächsischen Kriegsministerium zum Ankauf eines Flugzeuges zur Verfügung stellen werde. Hierfür kommt das Flugzeug in erster Linie in Betracht, welches bei dem Rundflug fieng.

* Eine Million Ueberfluß von der Hygiene-Ausstellung. Die internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden ergab einen Reingewinn von einer Million Mark. Der Ueberfluß soll nach einer den Stadtverordneten vom Geheimrat Lingner zugegangenen Denkschrift zu den auf 3 594 000 M. veranschlagten Baukosten eines Hygiene-Museums in Dresden verwendet werden. Die fehlende Summe von 2,5 Millionen Mark soll von der Staatsregierung erbeten werden.

* Wlissingen, 26. März. Der Schlepper John Bull stieß in der vergangenen Nacht bei Zebrügge mit einem auf der Fahrt nach Dieppe befindlichen Dampfer zusammen. Dieser sank; seine Besatzung wurde in Wlissingen an Land geföhrt. Ein Mann ertrank.

* Ein Hut für 4000 M. In der Londoner Regent-Street wird seit einigen Tagen ein Hut bewundert, der großes Aufsehen macht, denn diese Kopfbedeckung kostet nicht weniger als 4000 M. Doch dieser Hut ist nicht etwa aus Gold gewirkt oder mit Edelsteinen besetzt: es ist ein ganz einfacher Strohhut, dessen einziger Schmuck ein paar herrliche Straußenfedern bilden. Dieses Muster einzigen Schmades ist Eigentum einer indischen Prinzessin, der Prinzessin Pretina, der Schwester des Maharadscha von Cooh Behar. Und diese Indierin, die glückliche Besitzerin des 4000 M.-Hutes, wird künftig den europäischen Modisten noch manches zu verdienen geben, denn sie ist die Braut eines großen englischen Industriellen, Lionel Mander.

* Auf deutschen Strümpfen. Der deutsche Strumpf ist ein Weltartikel. Es gibt fast kein Land der Erde, in dem man nicht auf deutschen Strümpfen ginge. Das be-

weist die Handelsstatistik. Denn im Jahre 1910 für wir an baumwollenen Strümpfen und Soden 17 Zentner aus, deren Wert rund 66 Millionen betrug, der Riste der Abnehmer stehen die Bereinigten Staaten von Amerika obenan; sie haben für 20 653 000 Strümpfe von uns bezogen. Der Verkauf nach Amerika geht aber stark zurück; noch vor drei Jahren belief unsere Ausfuhr dorthin auf mehr als das Doppelte, 44 Millionen Mark. Begeht ist die deutsche Ware in England; dorthin haben wir für 5 651 000 Strümpfe verkauft und fast dieselbe Menge ist ins des Ozeans nach Argentinien gegangen. Ebenfalls war der Absatz in europäischen und asiatischen Rüst-

* Der Rächer seiner Ehre. Petersburg, 21. März. Gestern wurde der Fall des Ingenieurs Latomkin, seinerzeit viel Aufsehen erregt hatte, zur Aburteilung gebracht. Latomkin hatte auf offener Straße einen Studenten niedergeschossen, weil dieser mit Latomkins eine Liebesverhältnis unterhalten hatte, zu einer als Latomkin in Turkestan bei einem Bahnbau betete. Der Gerichtssaal war dicht mit Angehörigen besten Gesellschaftskreise, besonders von vornehmen, besetzt. Der Spruch des Gerichts lautete auf Freisprechung, weil Latomkin als Rächer seiner Familienehre im Affekt gehandelt habe. Als das Urteil beendet wurde, applaudierte das Auditorium stürmisch die Studiengenossen des Erschossenen brachten Latomkin stürmische Ovationen dar.

* Chinesische Stimmrechtlerinnen. Nach aus dem Ausland eingetrossenen Meldungen spielten sich am Freitag vor dem Gebäude der Nationalversammlung ungesungene Unruhen ab. Eine große Anzahl chinesischer Frauen, die mit der Haltung der Nationalversammlung in der Frauenstimmrechtsfrage unzufrieden war, zerstörte das Gebäude und zertrümmerte durch Steinwürfe die Fensterhebeln. Die Bewachungsmannschaften wurden angegriffen und auch verschiedene Mitglieder der Nationalversammlung selbst tödlich beleidigt. Erst dem eine größere Truppenabteilung eintraf, war es möglich, die Ruhe wieder herzustellen.

* Der Hering in Japan. Die Heringsfischer Japan erzielt jährlich durchschnittlich vier Millionen Tonnen. Dreiviertel davon werden bei Hokkaido, Rest in der Nähe der Insel Sachalin gefangen. Nur kleinste Teil des Fanges wird als Nahrungsmittel verwendet; vier Fünftel dienen als Auszeichnungs-Düngemittel zur Bestellung der Reisfelder. Das Düngemittel ist seit Jahrtausenden in Japan bräuchlich.

Humoristisches.

Nordischer Humor. „Fräulein, gestatten Sie mir Ihnen zu sagen, daß Sie heute abend riesig anziehend aussehen!“ — „Schade, daß ich nicht das Gleiche Ihnen sagen kann.“ — „Nicht? Machen Sie's wie Lügen Sie!“

Bei Kaufmann Erichsen ist Gesellschaft, die größten Teile aus verhältnismäßig jungen Ehepaaren besteht. Beim Whist bemerken die Damen, daß mehrere der Herren die Köpfe zusammenstecken, weil von ihnen gerade eine nicht sehr anständige Gesellschaft erzählt. Diskret ziehen die Damen sich etwas zurück. Nur die junge Frau Falk nimmt das Wort und sagt: „Darf ich die Geschichte nicht gleich hören? Wenn mein Mann und ich nach Hause kommen, hat er immer Pointe vergessen.“

Lehrer: „Du gibst also zu, Karlsjon, daß Du gewesen bist, der an die Tafel geschrieben hat, daß Rektor ein Eiel ist?“ — Karlsjon: „Ja.“ — Lehrer: „Na, es freut mich wenigstens, daß Du Dich an Wahrheit hältst.“

Handelsteil.

Berlin, 26. März. (Wöchentliche Preisfeststellung Berliner Produktentbörse. Preise in Mark für 1000 Kilogramm netto Kaffe.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen Mai	216,75	217,50	217,75	218,00
Rußl	219,00	219,00	219,50	219,75
September	204,50	204,75	204,25	204,50
Hoggen Mai	191,00	191,00	191,00	191,50
Rußl	193,00	193,00	193,00	193,25
September	176,00	174,00	175,25	175,25
Safer Mai	194,0	—	194,00	194,00
Rußl	194,25	—	194,50	194,50
Mais Mai	—	—	—	—
Rußl	—	—	—	—
Rübb Mai	62,10	—	61,90	61,60
Oktober	61,90	—	61,60	61,60

Es ist die höchste Zeit

für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement zu erneuern, damit am

1. April

keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

Ämtliche Anzeigen.

Größt. Amt Jever.
 Jever, 1912 März 22.
 Die Besitzer der bei der diesjährigen Körnung vorgeführten und als Beschäler bis zur nächsten ordentlichen Körnung im Jahre 1913 zugelassenen Sengste werden aufgefordert, die Zulassungsscheine gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühr bei der Brodherzoglichen Amtsrezeptur Jever in Empfang zu nehmen.
 Dr o f t.

Amtsgericht Jever Abt. II.
 Jever, 1912 März 18.

Zwangsvollstreckung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schortens belegene, im Grundbuche der Gemeinde Schortens unter Artikel Nr. 578 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Werkschmieds Claas Friedrich Wolintus zu Schortens eingetragene Grundstück am 21. Juni 1912 vorm. 10 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle versteigert werden.
 Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 16 Ar 21 Num., einen Grundsteuer-Neuertrag von 6 Mk 73 Pfg. und einen Gebäude-Wert von 30 Mark.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 14. März 1912 in das Grundbuch eingetragen.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, bis zum 1. Juni 1912, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Verteilung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Verteilungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Beibehaltung, Leihzucht, Miteigentum oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

Stadtmagistrat.
 Jever, 23. März 1912.

Nach der Straßenordnung ist es verboten, in oder an den Straßen Unreinlichkeiten auszusütten, wozu auch Papier gehört. Unzulässig ist ferner nach gerichtlicher Entscheidung das Ableiten von Blutwasser nach den Straßen.
 Dr. Büfing.

Stadtmagistrat.
 Jever, 19. März 1912.

Von der 3/4 pro. Stadtanleihe von 1887 ist außer den in der Bekanntmachung vom 1. d. M. aufgeführten Num-

mern die Nummer 072 über 500 Mk. ausgelost und kommt am 1. November d. J. bei der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg zur Einlösung.
 Dr. Büfing.

Blecker-Schule.
 Die Aufnahme der neuen Schülerinnen soll am 15. April morgens um 10 Uhr stattfinden.
 Die Leitung.
 Jever, 1912 März 27.

Gemeindefachen.
Westrum.

Gebung der Umlagen zur Berufsgenossenschaft Oldenb. Landwirte Sonnabend den 30. März von 6 bis 8 Uhr in Soltings Wirtshaus.
 C. Hinrichs.

Sandel. Freitag den 29. d. M. nachmittags von 6 bis 8 Uhr Gebung der Chauffee- und Wegeanlage, Hundesteuer, sowie der Beiträge zur Berufsgenossenschaft Old. Landwirte.
 D. Janßen.

Nobiskrug. 1912 März 25

Die Unterhaltung der Gemeinde-Fahr- und Fußwege in hiesiger Gemeinde für 1912/13 soll am 30. März d. J. in Neells Wirtshaus in Nobiskrug mindestens vergeben werden. Annehmen werden hiermit eingeladen.
 Sandel, den 23. März 1912.
 Der Gemeindevorstand.

Die Anlieferung von ca. 2000 Kubikmeter Füllsand für die Gemeindefachaufseer Göttele's-Grimmens soll im Wege der Submision vergeben werden. Die Bedingungen liegen bei Gastwirt Fokken hieselbst offen. Anerbietungen wolle man bis zum 4. April d. J. hier einreichen. Die Baukommission.
 Fr. Mammen.

Gemeindevorstand.
 Ninsen, 23. März 1912

Montag den 1. April d. J. nachm. 3 Uhr sollen in Dierks Wirtshaus in Forumerfeld 1 Kleiderschrank, 1 Sofa und 1 Sofatisch öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden. Diese Sachen sind einem Dritten abgepfändet.
 A. Dönnen.

Armenfache.

Für Rechnung hiesiger Armenkassa sollen Sonnabend den 30. März nachmittags 3 Uhr folgende Nachlassgegenstände der verstorbenen Witwe Peters im Hause des Händlers Weenen hieselbst meistbietend gegen bar verkauft werden, als:
 1 Leinwand, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 2 Bilder, 4 Küchensühle, 1 Gestell mit 4 Worten, 1 Hängeborte, mehrere Kisten, allerlei Küchengerät, 1 Oberbett und 2 Kissen, Kleidungsstücke, sowie Britetts, Kohlen und Dorf.
 Fedderwarden. Popten.

Kirchensache.

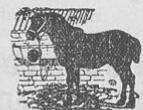
Freitag den 29. März von 7 bis 10 Uhr abends Gebung der rückständigen Kirchenumlagen.
 Cleverns. Martens.

Bermischte Anzeigen.

Ein schön gezeichnete schwerer Jagdhund, welcher sich auch vorzüglich als Hofhund eignet, umfänglich billiger zu verkaufen.
 Nüßlingen, Carl Rath.
 Jeverländischer Hof. Tel. 711.

Auktion.

Siddels bei Ellenrieddam. Der Landwirt G. Springer in Siddels läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft
Mittwoch den 3. April nachm. 2 Uhr anfgd.
 in und bei seiner Wohnung:



1 12jährige schwarze Stute, tragend vom Realist,
 1 7jähr. güste Stute,
 1 schwarzes starkes Hengstentier, abstammend vom Kambert;



5 Milchkühe — 3 frischmilchend, 2 wieder belegt —
 5 belegte Quenen,
 2 Kuhrinder,
 1 Rindstier,
 3 Milchfälder;



2 Säue mit Ferkeln,
 2 trüchtige Säue;



50 Sühner;

ferner: 3 Aderwagen mit Aufzug, 1 Einspanndiesel, 1 eisernen Pflug, 1 Radpflug, 2 Eggen, 1 Wateregge, Dreschblock, Staubmühle, Jaucheschüssel mit Schlitzen, Schweinekasten, Lorchhefen, Sichel und Sensen, Karren, Futterkisten, Kupen, Windebaume, Keppen und Ketten, Pferdegeschirr, Pump- und Milch-eimer, Garten, Forken, Schuppen, Gassen und was sich sonst vorfindet;
 sodann: 1 langen Küchentisch mit Bank, 1 großen zürigen Brotschrank mit Auszügen, 1 eisernen Glasschrank (antik), Einmacheschäffer und hausgeräthliche Gegenstände öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.
 Käufer ladet freundl. ein
 C. Röhm, Aukt.

Pferdeauktion in Heidmühle.

Der Pferdehändler Decker in Plaggenburg läßt
Sonnabend d. 30. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.
 bei Ed. Poptens Gasthause in Heidmühle

15 bis 20



beste Pferde,
 Ruffen u. hies. Arbeitspferde,
 öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern.
 Kaufsliebhaber werden freundl. eingeladen.
 Gillestedde, Gustav Ubers.

Sengwarden. Herr Malermeister Heinrich Janßen zu Sengwarden läßt fortzugshalber

Sonnabend den 30. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

1 Beest, im Mai kalbend,
 1 trächt. Ziege,
 9 Sühner,
 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Pul mit Aufsatz, 1 Galschrank, 1 eich. Glasschrank, 1 amerik. Wanduhr, 5 Stühle, 1 Hänge-lampe, 2 zweifchl. Bettstellen, 1 Kinderwagen, mehr. Eimer, Milchtransportkannen, 1 Faß, 1 Düngerkarre, 1 Deulpaten, Kuhfellen, Kuhbeden, Forken, Garten, 1 Partie Heu und Stroh und verschied. sonstige Sachen.
 Kaufsliebhaber lade ein.
 Friedr. Aht.

Krullwarfen b. Hohentirchen.

Landwirt Gerh. Ninsen läßt bei seiner Behausung dafelbst

Montag den 1. April nachm. 3 Uhr beginnend

25 junge Zuchtsauen

im Alter von 6 bis 7 Monaten, sowie mehrere defähige und angefordrte

Ober

öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Es gelangen besonders gute Zuchtstiere zum Verkauf, welche im Zuchtbuch der Jeverischen Schweinezuchtgenossenschaft eingetragen sind. Die Säue können gleich zur Zucht Verwendung finden.

Hohentirchen. Hajo Jürgens.

Ein mittelschweres, 4- bis 7jähriges Pferd, hotter Einspanner, automobilstromm, Stute bevorzugt, anzukaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten.
 Fedderwarden: G. Habben.

Cleverns.
Mittwoch den 10. April d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.

werde ich beim Hause des Herrn Gahrtrits Jacobs in Cleverns öffentlich meistbietend mit halbjähriger Zahlungsfrist verkaufen:



9 Kühe, darunter sechs frischmilche,
 2 2jährige Kinder,
 1 Quene,
 1 hochtragendes Beest,
 1 belegtes Beest,
 3 1jährige Stiere;



8 Schafe mit Lämmern;



15 Ferkel;

1 Ziege.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.
 Jever, 1912 März 27.

Erich Albers, Rezeptor.

Eine Anfang April kalbende Kuh zu verkaufen.
 Schortens. Fr. Jürgens.

Eine einfalbig, im Februar belegte Kuh zu verkaufen.
 Sengwarden. Fr. H. Anrichs.

Zwei beste, hochtragende Kühe

verkauft
 Sanderrahn. M. Bath.

Verkaufe einen guten, zwei-jährigen Dentsch sowie eine zwei-jährige Stute.
 Schoof. J. Behrends.

Verkaufe einen 4jährigen sehr schweren Wallach, lammstromm und zugfest.
 Hooftiel. A. J. v. Hove.

Habe einen sehr guten, vorgemerkten, 9 Monate alten Stier von schöner Farbe und bester Abstammung zu verkaufen.
 Wollader. Ed. Dooft.

Besten 2jähr. angefordrter Stier sowie schwere 5jähr. Stute, in allen Teilen bestes Geschirrpferd, zu verkaufen.
 Depenhäufen. G. A. Busma.

Ein junges, trüchtiges Schaf zu verkaufen.
 Bohnenburg. Friedrich Dierks. bei Hooftiel.

Verkaufe 8 Läufer Schweine sowie eine sichtbar tragende Sau.
 Langenwerth. Fr. Hartms.

Ferkel verkauft
 Hooftiel. G. Menßen.

Suche zwei fromme Einspanner zu kaufen.
 Jever. Siegm. Levy.

Lebensborn b. Seidmühle.
Im Auftrag der Gartenbau-
kolonie Lebensborn werde ich
Dienstag den 2. April d. J.
nachm. 2 Uhr anfg.

in Lebensborn bei Seidmühle
öffentlich meistbietend mit Pal-
lungsfrist verkaufen:

1 Dampfsehl mit Zubehör, 1
Saug- u. Druckpumpe, 1 Schrot-
mühle, 1 Strohschneider, 2 Sä-
selmaschinen, 1 Rübenschneider,
1 großes eisernes Wasserfass,
verschiedene Transmissionen, 1
Hand-Drillmaschine, 2 breitflg.
Unterwagen,

1 eiserne Egge, 1 Radpflug,
1 Fußpflug, 1 Waterpflug, 2
Sitzzeuge, 1 Paar Ketten-
stränge, 1 Saugetroghebe, 1
Wagenhebe, 1 Saugetrog, 1
Salsloch, 1 Dezimalwaage mit
Gewichten, 1 Futterkiste, 1 gr.
Stalllaterne, Diebstannen, Gar-
ten, Forken und verschiedenes
anderes Gerät.

Kaufliebhaber werden einge-
laden mit dem Bemerkn, daß
die Sachen, namentlich die Ma-
schinen, nur kurze Zeit in Ge-
brauch gewesen sind und sich
in bestem Zustande befinden.

Jever, 1912 März 27.

Erich Albers,
Rezeptor.

Jever. Die Herrn Peter
Weber hies, beim Schützenhof,
gehörenden beiden

Wohnhäuser mit Gärten

sind noch nicht verkauft und
werden Respektanten gebeten,
sich baldigst mit mir in Ver-
bindung zu setzen.

Jever, 1912 März 26.

Erich Albers, Rezeptor.

Zum 1. Mai 1912 oder auch
zum späteren Termine habe ich
noch einige gut renommierte,
in größeren Orten resp. an
verkehrsreichen Straßen belegene
Gastwirtschaften resp. mit Kolo-
nialwarenhandlungen, auch Ge-
mischwarengeschäfte, unter gün-
stigen Anzahlungsbedingungen
zu verkaufen.

Die Kaufgeldsforderungen sind
14.000 bis 42.000 Mk.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Oldenburg.

Krankheitshalber ist meine

Besitzung,

26,54 Akr groß, mit hübschem
Wohnhause, an schöner Lage,
zu verkaufen.

G. Goens, Diener Chaußee 100.

Al. Hof, 60 Morgen Acker,
Weiden und Weiden
am Hause, neue Gebäude, 1 Pf.,
9 Hornvieh, 12 Schweine, für
28.000 Mk. bei fl. Ana. zu verk.
H. Wulff, Altona, Schuler-
blatt 121.

Für Brautleute:

1 Sofa mit 2 Sesseln,
1 Vertikow,
1 großer Spiegel mit Konsole,
1 Tisch,

echt Nußbaum, Werkstattdarb,
billig zu verkaufen wegen Auf-
gabe eines Zimmers. Die Sa-
chen sind gut erhalten.

Wilhelmshaven,
Kaiserstraße 117, part.

Bruteier

offe. Silber-Möven, 1911 Bre-
men Ehren- u. 3, Hannover 2.
und 2a Preis. Bruteier, 60 g.
schwer, vom I. Stamm 6 Mk.,
vom II. 2 Mark.
Bismarckstr. Geitzen.

H. Kalbsleberwurst

frisch eingetroffen,
einer

Corned-Beef

und Süße im Anschnitt
empfiehlt

Mühlenstr. Georg Kammern.

Heute u. morgen gr. Stinte.
Am Markt Dirks.

Thee, Kaffee u. Kakao.

Thee in feinsten Misch.,
als gangbarste Sorten,
1/2 Pf. 50 u. 60 Pfg.

Kaffee, besond. beliebte Sorte,
Pfd. 1.50 Mk.,

Kakao, nur Ia. feinste Marken,
Pfd. 1.20, 1.60, 2 u. 2.40 Mk
Kreuz-Drogerie.

Gratisausgabe von

Buttericks

Modenblatt.

Jeden Monat ein Heft.
Die berühmten Butte-
ricks Schnittmuster zur
Selbstanfertigung sämt-
licher Kleidungsstücke.
In Jever nur bei

A. Mendelsohn.

Hühneraugen

beseitigt schnell Apotheker Ber-
gers Spezialmittel à 60 Pfg.
Zu haben Kreuz-Drogerie.

Oefen
Herde u.
Kamine

Globeline
das beste
Ofenglanzmittel

schwarz glänzend
Globeline
die bestbewährte
Ofenpolitur
überall erhältlich.

Leberall zu haben.

Busch-Gebstäume

(Apfel und Birnen)

empfiehlt

Wilh. Hinrichs, Jever.

Union-Brifetts.

Ich habe am Donnerstag

eine Ladung an der Bahn.

Preis 1,05 Mk. pro Str. frei

Haus bei Abnahme kleiner

Fuder.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Habe Freitag den 29. d. M.

eine Ladung allerbesten

Kartoffeln

an der Bahn. Empfehle die-

selben direkt ab Bahn billigst.

Fris Janßen jr.

Jever, Bahnhofstraße.

Telefon 400.

Habe diese Woche mehrere

Ladungen

Union- u. G R-Briketts

an der Bahn. Empfehle die-

selben direkt ab Bahn billigst.

Jever. Fris Janßen jr.

18 Zentner
Probierer Saathaser,
erste Abfaat. Zentner 12 Mark,
zu verkaufen.
Neuenderbusch. G. Oaten.

Geschäftshaus J. L. Naake,
Rüstersiel,

empfiehlt zu außergewöhnlich niedrigen Preisen:
Oefen aller Art, namentlich auch
Dauerbrenner
irischen Systems, für jedes Brennmaterial ge-
eignet.

Kochherde, lackiert, sowie schwarz und weiß
emailliert.

Waschkesselherde, innen grau
emailliert.

Ia verzinktes Ofenrohr und Ofenrnie,

Schornsteinschieber, eiserne Fenster,

ferner: viereckig und sechs-
eckig Ia. verzinktes **Drahtgeflecht,**

Staheldraht und verz. **Walzdraht.**

Opel-Motowagen.

Alleinvertrieb J. Kleinsteuber, Jever.

Opel, die führende Marke in der deutschen Automobil-Industrie,
schnell, geräuschlos, betriebssicher! 1912er Wagen prompt lieferbar.
Kataloge und Preisangaben schnellstens.

Neu eingerichtet:

Auto-Reifen-Stock
der Continental, Hannover.

Ferner Lager in Auto-Benzin und -Öl.

Alleinvertrieb der Motorräder, Marke Redarfulum,
1912er Modelle jetzt lieferbar.

J. Kleinsteuber, Jever.

Landwirte,

denen daran gelegen ist, eine wirklich
ertragreiche Ernte zu erzielen,
verwenden nur den
seit mehr als 40 Jahren sich

glänzend und sicher bewährten, echten

Peru-Guano „Löwenmarke“.

Die natürliche Zusammensetzung der Nährstoffe des echten Peru-
Guano „Löwenmarke“ verbürgt nebst einer bedeutenden
Verbesserung des Bodens eine hervorrangend zuverlässige
Düngungs-Wirkung, die von keinem anderen Düngemittel er-
reicht wird. Der echte Peru-Guano „Löwenmarke“ ist
deshalb

der beste und billigste Dünger.

Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf 55.

Zarte, weiße Hände

erzeugt d. herrlich duftende Sa-
metin. Bei aufgesprungen, roter
irriger Haut u. bei Frostbeulen
von unergleichlich schneller Wir-
kung, à Flasche 60 Pfg.
Bei J. Busch, Hofapotheke.

Empfehle

Original Eversche

und Sad'sche Adergeräte.

Bei jegiger Bestellung auf
Erntemaschinen Preisermäßigung.

Sillenfedern. G. Timmen.

„Haben Sie
offene Beine,

Kramphadergeschwüre, Hautentzün-
dungen, dann bringt Ihnen Jader's
„Saluderna“ rasch Erleichterung.“
Verz. warm empf. Dose 50 Pf. u.
1 Mk. (stärkste Form) bei Carl
Breithaupt, Drogerie.

Eni Rfaunmettschmid

Gicht, Reiben ist Dr. Buslebs auftra-
gliche Eucalyptusöl unentbehrlich, à Fl.
1 Mk. u. Essigessenzöl à Fl. 1,50 Mk.

Bei J. Busch, Hofapotheke.

Wie schneidere ich das Ge-
von heute? Heft 60 Pfg.
Moritz Wölsel

Gesangbücher

mit Goldschnitt, auch in Laid-
ausgabe, in größter Auswahl
bei Carl Altona

Konfirmationshefte

in großer Auswahl bei
Carl Altona

Konfirmationskarten

in großartiger Auswahl bei
Carl Altona

Passende

Geschenk-Artikel

empfiehlt

J. C. Janssen

am Markt,

erstes Spezialgeschäft in Re-
fumerien, Seifen u. Toilet-
Artikeln.

Garantol,

bestes Eisenrein-
igungsmittel, empfiehlt
Wilh. Gerdes

Hochfeine frische Tomaten

Wilh. Gerdes

Neue Paranasse.

Wilh. Gerdes

Schaf. Blutapfelsinen
60 und 80 Pf. empf. J. Rosen

Gute Kieler Spalten
15 Pfg., Kiße 90 Pfg. J. Rosen
Corosnüsse mit Milch, 2

Ital. Blumenkohl frisch
der eingetroffen. J. Rosen

Kaufe Ribitzgeier. J. Rosen

Wegen Umzugs
verkaufe sämtliche Sorten

Schuhwaren
zu jedem nur irgend anneh-
barem Preise.

Schlachtr. 836. Th. Frei-
NB. Wohnn vom 1. Mar-
Schlachtr. 271. Der Df.

Berlassen

Sie sich darauf, die beste mediz. Seife
alle Hautunreinigkeiten und
ausschläge, wie Blüthen, Weis-
Sauträte, Piefeln u. It

Siedensperde
Carbol-Seerosef-Seife
von Bergmann & Co., Radebe-
Borr. à St. 50 Pfg. bit: Carl Breit-
J. C. Janssen.

NIE drige, hochkörn-
und Schling-
in den schönsten
ben empfiehlt
Wilh. Hinrichs, J.

In prima Qualität emp-
Pfaffabefen 40,

von 55 Pfg.,
Rofosbefen 40 b. 120

Rofosstüber 50 Pfg.
Saarstüber 45, 60,
90 bis 120 Pfg.,

Saarbefen v. 1,40 Mk.
Zassenbürsten 10 b. 30

Bierseidelbürsten
von 35 Pfg. an,

Abseifbürsten 18 b. 70

Milchstannenbürsten
40, 45, 50 b. 100 Pfg.

Schrubber 40 b. 100 Pfg.

Witterquaste v. 50 Pfg.

Fensterwischer, Pim-
Glanz, Kopf-, Möb-
und Kleiderbürsten,
Fußbodenbooner mit
Größte Auswahl.
Gerh. Müller
Jever, Neuestraße.